

Der Hönegger

**SKA -
für alle da**



8049 Zürich-Höngg
Wiesergasse 2
Telefon 56 16 60

Freitag, 30. Mai 1986
Nr. 21
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Zielkonflikt

Dem Umweltschutzgesetz, darauf weist unter anderem die «Weltwoche» hin, kommt grosse Bedeutung zu. Das Umweltschutzgesetz umfasst und beschlägt alles, was gebaut und betrieben wird. In Kraft ist es seit gut einem Jahr, aber es steht noch eine Verordnung aus, die anfangs Juni in einem Jahr ein- und angesetzt werden soll. Unterdessen läuft die sogenannte Vernehmlassung.

Dabei wird es besonders um die Umweltverträglichkeit gehen. Anlagen, welche die Umwelt «erheblich belasten können», kommen auf den Prüfstand, und zwar auf Kosten der Betreiber, denn sie müssen beweisen, dass nicht einmal von «können» die Rede ist, damit die Umwelt sicher nicht Schaden leidet.

Daran, dass (schweizerische) Umweltschutzorganisationen mit- und dreinreden können, d.h. an ihrem Beschwerderecht gegen bereits behördlich Bewilligtes festhalten, wird kaum mehr zu rütteln sein. Schon deshalb nicht, weil man in bezug auf die Umwelt heute sehr und wohl nachhaltig sensibilisiert ist. Das ist grösstenteils eine Folge von Tschernobyl, dessen Auswirkungen man ja erfahren, zum Glück nicht am eigenen Leib gespürt hat. Man denkt aber auch an Seveso und andere «Pannen» und ist in diesem Zusammenhang froh, dass vom Umweltschutzgesetz bereits eine Verordnung in Kraft ist; diejenige über die Luftreinhaltung.

Man hat in den letzten Jahren viel von Lebensqualität gesprochen und je nach Standpunkt und Naturell etwas anderes darunter verstanden. Die meisten mögen sich darunter möglichst viel Freizeit und Geld, diese zu verbringen, verstanden haben. Dann kam man auf den Geschmack einer mehr oder minder intakten Natur – nachdem sie schon schwer geschädigt war. Lebensqualität wurde auf einmal bescheidener mit Leben in Verbindung und ihm gleichgesetzt: zuerst mit angenehm und gut leben. Bald einmal einfach mit Leben, mit Leben ohne Angst. Heute ist die Angst, sind die verschiedensten Ängste wieder überall gegenwärtig,

und für den Schlimmstfall, der eben jederzeit eintreten kann, wäre man zufrieden mit einem schlichten Überleben. Und das ist für viele kein (normales) Leben mehr.

Was tun? Mehr Gesetze (siehe oben)? Angst abbauen oder verdrängen – auch kein Ausweg. Oder sich überzeugen oder überzeugt werden, dass zu Angst kein Anlass besteht? Ein etwas schwieriges Unterfangen.

Vielleicht aber merken, dass der technische Fortschritt mit all seinen Nachteilen nicht aus dem (nicht mehr so) heiteren Himmel kommt, sondern in der Begehrlichkeit von uns allen wurzelt, die wir immer mehr Annehmlichkeiten, aber deren Konsequenzen nicht sehen und nicht tragen wollen. Verzicht ist eben nicht das grosse Schlagwort der Zeit, aber es gälte nun einfach einzusehen, dass es und wann es genug ist mit dem und jenem, dass einfach Wachsen nicht alles ist (vom Club of Rome bereits 1972 festgestellt) und auch der «Fortschritt» seine Grenzen haben muss, und zwar genau dort, wo seine Risiken zu gross und eigengesetzlich werden.

Es gibt zwei extreme Neuformierungen: Leute, die resignieren und solche, die in den Tag hineinleben. Weder das eine noch das andere ist angezeigt. Den Umweltschutz als Traktandum abzuschreiben, weil er ein Kampf gegen Windmühlen sei, ist keine Politik. Wursteln (lassen) und sich einem «laissez faire laissez aller» und sich der vagen Hoffnung ergeben, dass zu ernstlichen Bedenken kein Anlass bestünde, ist fahrlässig. Retten, was gerettet werden muss und was noch zu retten ist, ist die Devise.

Jede Entwicklung als verdammenswerten Fortschritt diskreditieren und bannen wollen, ist indessen auch nicht indiziert. Zu erkennen, was nützt, ist also gar nicht so leicht. Dank Strukturwandel scheint es immerhin möglich, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz unter einen Hut zu bringen und politisch durchzusetzen, ohne Strapazierung von Energieträgern. Davon gelegentlich an dieser Stelle mehr.

Das Salzkorn der Woche

In der Demokratie, wo das Volk bestimmt, ist das so: Passt einem eine Entscheidung bei einer Wahl oder Abstimmung, dann sagt er: Jaja, das Volk hat ein gutes Gespür; es ist nicht so saublöd, wie viele meinen.

Geht ihm der Schuss aber daneben und die Entscheidung gegen den Strich, dann tönt's so: Die Mehrheit hat auch nicht immer recht, das Volk ist doch noch blöder, als man gemeinhin annimmt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Gartenfest im Wohnheim Frankental

Seit drei Jahren ist das Wohnheim Frankental, Heim für ältere, geistig invalide Menschen, zur vollen Zufriedenheit der Bewohner und Betreuer, in Betrieb.

Das kleine Jubiläum soll nun richtig gemütlich mit Festzelt und bei gleichzeitiger Einweihung des neuen Gartenhüüsli gefeiert werden.

Am Sonntag, den 1. Juni, ab 10.00 Uhr gehts los mit dem **Morgenkonzert des Handharmonika-Clubs Höngg** bei, hoffentlich schönem Wetter, im Freien. Spiel- und Plausch-Attraktionen sind: der **Flohmarkt**, **Sir John** mit der Drehorgel, die **Alphorn-Spieler** und **Fahnschwinger** (auf der schönen, grossen Wiese) sowie die Ländlermusik **Edy Bär**. Für heisse Rhythmen sorgt die **«Punkers»-Band** im Mehrzweckraum und für kühle Drinks und duftenden Kaffee ist die Cafeteria gerüstet. Ein **Märli-Zelt** für herrliche «Es-war-einmal-Geschichten» wartet auf kleine Zuhörer.

Generalversammlung der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen

(le) Am Abend des 20. Mai 1986 fand im Restaurant Mühlehalde, Höngg, unter dem Vorsitz von F. Scherer die Generalversammlung der Liberalen Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen, statt. Die Genossenschaftler genehmigten einstimmig die Jahresrechnung sowie alle durch den Vorstand vorgebrachten Traktanden. F. Scherer gab einen Rückblick über die beiden Bauvorhaben im Rütihof und Gässli, die in der Zwischenzeit abgeschlossen und von den Mietern resp. neuen Eigentümern bezogen werden konnten. Der Präsident dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz zu Gunsten der Genossenschaft im vergangenen Jahr, im besonderen A. Sperandio der sich intensiv mit der Vermietung im Rütihof befasste. Bis auf zwei (von 60) Wohnungen sind alle vermietet. Er gab seiner Freude Ausdruck über den gelungenen Abschluss dieser beiden Überbauungen.

Anschliessend an den offiziellen Teil der GV zeigte R. Welti den zahlreich erschienenen Teilnehmern eine Anzahl Diapositive, die während der Bauphase im Rütihof entstanden sind.

Zwei Demissionen im Kirchenbundsvorstand

(EPD) Auf Ende 1986 treten der Präsident und die Vizepräsidentin des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK), Pfr. Jean-Pierre Jornod (Genf) und Dr. Regula Pestalozzi (Zürich-Höngg) aus dem Vorstand des SEK zurück.

Die Juristin Dr. Regula Pestalozzi, von 1974 bis 1978 Mitglied des Zürcher Stadtrates, gehört dem SEK-Vorstand seit 1978 an, wo sie das Departement Migration und Rechtsfragen leitet. Seit Anfang 1984 ist sie auch Vizepräsidentin des SEK-Vorstandes. In jüngster Zeit befasste sie sich besonders mit Flüchtlings- und Asylfragen und pflegte dabei auch Kontakte zu Bundesrätin Elisabeth Kopp. Im Rahmen des Berner KSZE-Expertentreffens über menschliche Kontakte hat das Departement von Frau Pestalozzi anfangs dieses Jahres eine kirchliche internationale Vorkonferenz organisiert.

Schule heute

Was tut die Zentralschulpflege?

Der Zentralschulpflege obliegen insbesondere die Überwachung des einheitlichen Vollzugs der Vorschriften über die städtischen Schulen und den Verkehr mit den Oberbehörden (Stadtrat).

Sie stellt an den Stadtrat Antrag betreffend Erlass der Geschäftsordnung für die Schulbehörden, Vorschlag und Rechnung, Bau und Erwerb von Schulhäusern, Besoldungen von Lehrern der städtischen Schulen und Schülerheime. Sie bearbeitet die Vernehmlassungen zu Initiativen, Motionen, Postulaten, Interpellationen und schriftlichen Anfragen im Gemeinderat, die sich auf Schulangelegenheiten beziehen.

Die nachstehenden Beispiele geben Einblick in die Tätigkeit in den Legislaturperioden bis 1986. Die Kommission für das Werkjahr beantragte die Erweiterung des Fachangebotes. Auf Antrag der Konferenz der Schulpräsidenten verlängerte sie die Versuche mit Schülerclubs und der Tagesschule. Auch die Entwicklung des Hortwesens fand die Unterstützung der Zentralschulpflege. Die Kommission für Umweltschutz der Zentralschulpflege arbeitet an einem Konzept für ein kindgerechtes Umweltschutzdenken. Die Kommission für Wintersportlager machte einen Versuch mit 4. Klässlern. Mit Klassen- und Schulhauslagern werden bald auch Schüler der 4. Klasse die Freuden des Wintersportes geniessen können.

Wenn Sie Fragen und Anregungen für die Schule anbringen möchten, so machen wir Sie auf die Wahlveranstaltung für die gemeinsame Liste aller Parteien am 2. Juni in der Linde, Oberstrass und am 3. Juni in der Mühlehalde aufmerksam.

Ihr Erscheinen würde die Vertreter der Zentralschulpflege sehr freuen.

Josef Renner

Annaburg

Nächste Etappe: Neuer Baurechtsvertrag

Die Stiftung für die Erhaltung der Annaburg hat mit einer Behördendelegation unter der Leitung von Stadtrat Willi Kung das weitere Vorgehen besprochen.

Die Stiftung setzt sofort eine Fachkommission ein, die das Nutzungsprogramm konkretisiert. Die Baukommission wird aufgrund dieser Vorarbeiten mit der Stadt zusammen den neuen Baurechtsvertrag vorbereiten. Wird dieser schliesslich vom Gemeinderat akzeptiert, wird die **Genossenschaft Annaburg** ihre Funktionen voll übernehmen und die Realisierung des Projektes durchführen. Wenn alles gut abläuft, dürfte der Baurechtsvertrag noch dieses Jahr vor den Gemeinderat kommen.

Die finanzielle Situation hat sich dank Zusagen aus der Geschäftswelt entspannt, ist aber noch immer ein zentrales Problem. Aus diesem Grunde geht die Werbung um neue Genossenschaftler und Spenden weiter.

Stiftung zur Erhaltung der Annaburg, Postfach, 8049 Zürich. PC-Konto: 80-8544

Papiersammel-Aktion

Musikverein «Eintracht» Höngg - Quartiermusik Kreis 10

Liebe Musikfreunde,

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass unser Verein am **31. Mai 1986** eine Papiersammelaktion durchführt.

Mit einem Telefon – ein oder zwei Tage vor dem Abholtag – auf die Nummern: 42 99 25 E. Tschumi oder 44 77 52 W. Züger, wissen wir, dass Ihr Papier für den Musikverein gebündelt bereit liegt.

Weitere Sammelaktionen finden am 26. Juli, 17. September und 22. November 1986 statt. Für Ihr Telefon und Ihre Beihilfe zum ertragreichen Papiersammeln danken wir Ihnen im voraus.

Ihr Musikverein «Eintracht» Höngg - Quartiermusik Kreis 10

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Postzentrum Mülligen

Am Dienstag, den 20. Mai und am Mittwoch, den 21. Mai organisierte die Aktion 60+ zusammen mit der Senioren-Vereinigung Höngg eine Betriebsbesichtigung in der Postzentrale Mülligen. Die vielen Anmeldungen (je 50 Personen pro Gruppe) zeigten das grosse Interesse unserer Höngger Senioren und Seniorinnen an dieser Führung. Das Postzentrum Mülligen beeindruckt den Betrachter schon von aussen, denn das silbergraue Gebäude mit seiner modernen Aluminiumfassade und seiner eigenwilligen Fenstergestaltung (würde sich neben dem Bläsihallenbad gut machen!) zieht den Blick auf sich. Mit einer Länge von 250 m und einer Breite von 140 m ergibt sich ein Volumen von rund 950 000 m³, was etwa 300 bis 400 Einfamilienhäusern entspricht.

Rund ein Drittel des gesamtschweizerischen Paketverkehrs wird auf der Drehscheibe Ost – wie das Paketverarbeitungscenter Mülligen genannt wird – sortiert und umgeleitet. Moderne technische Anlagen ermöglichen einen raschen Umschlag des Postgutes und einen optimalen Arbeitsablauf, sodass pro Tag über 300 000 Pakete aller Art und über 10 000 Postsäcke sowie diverse Drucksachen, Massensendungen und Zeitschriften verarbeitet werden können. Ferner verfügt Mülligen über einen Postbahnhof mit 10 Hallengeleisen für den Belad und Entlad der täglich rund 200 ein- und ausgehenden Bahnhöfe, sowie 4 Stumpengeleise für den Direktbelad. Rund 350 Fahrten machen die PTT-Transportfahrzeuge jeden Tag. Für sie wurden 29 Autorampen für den Belad und Entlad gebaut. Das Kernstück des

Postzentrums bildet die computergesteuerte Paketortieranlage, die unter günstigen Bedingungen in der Lage ist, stündlich bis zu 16 000 Pakete nach 39 verschiedenen Richtungen zu sortieren. Die Gesamtlänge der Förderstrassen innerhalb des Postzentrums beträgt rund 11 km.

Anschliessend an diese wirklich sehr lehrreiche und interessante Führung wurde unseren Senioren und Seniorinnen im Personalrestaurant noch ein Kaffee offeriert. Bei dieser Betriebsbesichtigung erlebten wir übrigens ein Novum, denn jeder Besucher wurde mit einem Kopfhörer ausgestattet und der Gruppenleiter sprach seine Erklärungen in ein Mikrofon. So konnte jedermann wirklich alles verstehen. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns aber vor allem bei den beiden fachkundigen und sehr gedulden Gruppenleitern, den Herren Jenny und Widmer. Sie haben uns einen gefreuten Nachmittag bereitet.

W. Gyr

Abstimmungsparolen der SVP der Stadt Zürich

Gegen städtischen Beitrag an das Filmpodium

Der Vorstand der SVP der Stadt Zürich hat sich an seiner letzten Sitzung mit den städtischen Abstimmungsvorlagen vom 8. Juni auseinandergesetzt und dabei folgende Parolen gefasst:

Die SVP der Stadt Zürich **unterstützt** die Beitragserhöhung an die Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme, den Bau des Krankenhauses Oberstrass, den privaten Gestaltungsplan Bachstrasse, die geplante Seeufergestaltung und die Änderung der Gemeindeordnung (Erhöhung der Finanzkompetenzen).

Die SVP **lehnt ab**: die definitive Regelung für das Filmpodium-Kino und die erneute Unterstellung der Stadt Zürich unter das Gesetz über die Erhaltung von Wohnungen für Familien. Mit der Einführung des neuen Wohnanteilsplanes WAP kann das Ziel zur Erhaltung und Schaffung von Familienwohnungen besser erreicht werden.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Flucht nach Egnach

Weil Mose einen ägyptischen Sklavenaufseher erschlagen hatte, musste er Hals über Kopf fliehen. Am Pfingstamstag verliess er auf dem schnellsten Weg Ägypten, und eilte so schnell wie möglich nach Midian.

(sts) Noch immer leben die unterdrückten Israeliten in Ägypten und noch immer werden sie gepeinigt und geschlagen. Mose, der in seiner Wut einen Ägypter erschlagen hatte musste plötzlich fliehen. Im Lande Midian, das über Pfingsten in Egnach stand, fand er Schutz bei einem alten Mann namens Jethro.

Auch die Jungschar war am Pfingstamstag ausgewandert um in Midian, ihr Pfingstlager zu verbringen. Nach der Ankunft am Samstagmittag stellten wir zuerst alle Schlaf- und ein grosses Aufenthaltszelt auf. Gerade als wir den Aufbau beendet hatten, kam Mose angerannt und erzählte uns von seinem Missgeschick. Jethro hatte von einer seiner Töchter erfahren, dass dieser Mose ihnen beim Schafeträn-

ken geholfen hatte, als Dank dafür, bot er Mose die älteste seiner Töchter an. Mose hatte nun ein neues Heim gefunden.

Doch auch die Mitglieder der Jungschar standen nicht untätig herum. Die ganze Gruppe, wie auch der hungrige Mose mussten mit Essen versorgt werden. Wir mussten erfahren, dass das Kochen auf einem Feuer doch nicht so einfach ist. Aber deswegen liessen wir uns den Mut nicht nehmen. Dank unserer hervorragenden Köchin und Abteilungsleiterin, konnten wir alle mit gefüllten Bäuchen am Samstagabend schlafen gehen. Am Sonntag erkundeten die Gruppen die Umgebung und übten über Mittag, was es heisst ohne Köchin zu kochen. Am Abend kamen alle begeistert zurück und jede Gruppe behauptete ihr Essen sei das beste gewesen. Glücklicherweise und zufrieden verbrachten wir auch die nächste Nacht. Am Montagmorgen feierten wir die Hochzeit von Mose, doch nach dem Fest und dem feinen Risotto mussten wir schon wieder an die Heimkehr denken. Nach-



Hier, in Midian, fand Mose endlich Schutz

Mit Kompostieren aus der Abfallsackgasse

Zu einer öffentlichen Veranstaltung der Umweltgruppe der SP Zürich 10 im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Auch in der Schweiz wächst und wächst der Abfallberg. Innerhalb von 10 Jahren hat sich der jährlich pro Kopf produzierte Abfall auf 375 kg verdoppelt. Neue Verbrennungsanlagen und Deponien schaffen den Kehrrecht zwar weg von der Tür, produzieren damit aber wieder andere Probleme (Schadstoffbelastung der Luft usw.); besser wäre es daher, statt Symptome Ursachen zu bekämpfen: Ein ganzes Drittel unseres Haushaltkehrrechts, d.h. 2 bis 3 Liter pro Person und Woche, ist organisches Material, das – einmal kompostiert – als hochwertige Erde wiederverwertet werden kann. Es geht also darum, den natürlichen Kreislauf wiederherzustellen, das kompostierbare Material der Erde zurückzugeben. Der hausgemachte Kompost könnte so den importierten Torf ersetzen.

Am Dienstagabend, 6. Mai, traf sich eine bunte Schar von direkt interessierten Quartierbewohnern im Café Tintenfisch, Jüngere und Ältere, Frauen und Männer, solche, die in ihren Schrebergärten eigenen Kompost herstellen, und solche, die wie tausend andere ihre wertvollen Küchenabfälle täglich in den Kübel werfen, weil sie (noch) keine Möglichkeit zur Wiederverwertung haben. Von berufener Seite wurden sie in die Thematik eingeführt: M. Racine, Abteilungschef im Gartenbauamt und unter anderem zuständig für die städtische Kompostberatung,

Umweltgruppe SP Zürich 10

Wenn Sie eine eigene Kompostiermöglichkeit haben oder eine solche schaffen möchten – alleine oder in Zusammenarbeit mit andern – so schreiben oder telefonieren Sie uns. Wir versuchen, zusammen mit Fachleuten des Gartenbauamts eine Quartierkompostkarte (Wipkingen und Höngg) zu erstellen, und für diejenigen Bewohner, die gerne kompostieren möchten, aber noch keine Gleichgesinnten gefunden haben, als eine Art Relaisstation zu wirken, die Informationen sammelt und weitergibt.

Adresse: Umweltgruppe SP Zürich 10, Habsburgstrasse 6, 8037 Zürich.
Telefon: 44 06 72 (Brigitte Pérez) oder 363 04 73 (Magi Estermann).

Sollten Sie bereits eine Initiativgruppe gebildet haben, wenden Sie sich direkt an die Kompostberatungsstelle der Stadt. Telefon: 492 99 77.

verstand es vortrefflich, anhand von Dias und Schaubildern den Ist-Zustand zu dokumentieren und gangbare Wege aus der Abfallsackgasse aufzuzeigen:

Die Stadt befürwortet und unterstützt die Kompostierung durch Private sehr.

Wenn sich interessierte Hausbewohner zusammenfinden und gemeinsam vor der eigenen Tür ihre Abfälle kompostieren können, ist das ideal: Der Aufwand ist gering, die neu gewonnene Erde kann di-



Kochen auf dem Feuer will gelernt sein...

dem alles abgebrochen war, kehrten wir nach Zürich zurück. Dieses Pfingstlager war für viele von uns ein Erlebnis, das wir so bald nicht vergessen werden. Doch vor lauter Fest und Freude hatten wir die Israeliten ganz vergessen. Ob sie noch lange unter der Herrschaft der Ägypter leiden mussten wollen wir an den nächsten Samstagen zusammen erfahren. Gerne geben unsere Abteilungsleiterin Maja Hirter, Engdinerweg 12, 8049 Zürich, Tel. P. 56 76 14/G. 830 24 25 oder unser Abteilungsleiter Karl Sigrist, Rousseaustr. 36, 8037 Zürich, Tel. 363 47 27 Auskunft über unseren Treffpunkt oder andere Fragen.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Höngger 3. Welt- und Quartierfest 21./22. Juni auf dem Bläsiplatz und im Kirchenzentrum Heilig Geist.

Programm Samstag

ab 15 Uhr Karussell, Spiele für Kinder und Erwachsene, Märchenerzählerin, Information über die Projekte des 3. Welt-Ladens in Afghanistan und der Kirchen auf den Philippinen, Ausstellung «Nomadenschätze» afghanische Spezialitäten... ab 18 Uhr Abendessen mit philippinischen Spezialitäten – ab 18.30 Uhr afghanische Volksmusik und anschliessend Tanz mit der 3 o'clock Blues Band.

Programm Sonntag

Am Sonntag findet um 9.30 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt. Anschliessend Quartierzmqorge für jedermann.

Organisatoren

3. Welt-Laden-, Quartiergruppe
ref. und kath. Kirchgemeinden Höngg

Heinz Huber-Pfenninger Eisenplastiker

Am nächsten Freitag, 6. Juni 1986, wird in der Galerie Venus die Ausstellung des Eisenplastikers Heinz Huber eröffnet.

Der Künstler, geboren 1938 in Zürich, ist durch seinen Beruf als Heizungs-Ventilationsmonteur sehr vertraut mit seinem Material, den verschiedenen Metallen, die er zu Bildern, Skulpturen und Kerzenständern verarbeitet. Seit 16 Jahren setzt er sich intensiv mit seiner Kunst auseinander. Einige seiner Werke beinhalten eine zeitkritische Aussage, andere stellen Gefühle dar oder entspringen dem Bedürfnis, seine Fantasie umzusetzen.

Der Künstler erwartet von jedem Besucher der Vernissage, dass er irgendein Stück Metall mitbringt. Die Vernissage findet am Freitag, 6. Juni von 18.00 bis 21.00 Uhr statt. Galerie Venus, Hurdackerstrasse 1, Zürich-Höngg.

J. Duvoisin



*Belle
Hair*
COIFFURE

56 19 56

Telefon

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Individuelle
Beratung
für moderne
und klassische
Frisuren

Gratis-
Parkplätze
Rüthofstrasse 15

rekt verwertet werden; im Garten, auf dem Balkon, im Blumentopf. Benötigt wird dazu allerdings etwas Grünfläche (Kompost sollte nie auf Beton, Stein oder Plastik angelegt werden!). Ein Kompostplatz für 100 Haushaltungen (z.B. in einer Genossenschaftssiedlung) braucht je nach Technik 15 bis 25 m² Boden, bei weniger Leute geht's auch mit kleineren

Flächen. Alles organische Material ist kompostierbar, so z.B. Rüstabfälle, Speisereste, verdorbene Nahrungsmittel, Eierschalen, Tee- und Kaffeesatz, Schnittblumen... M. Racine würde sogar den Inhalt des Staubsaugersacks verwenden. Bei regelmässiger und fachgerechter Betreuung besteht absolut keine Gefahr von Geruchsemissionen, ein gut gepflegter

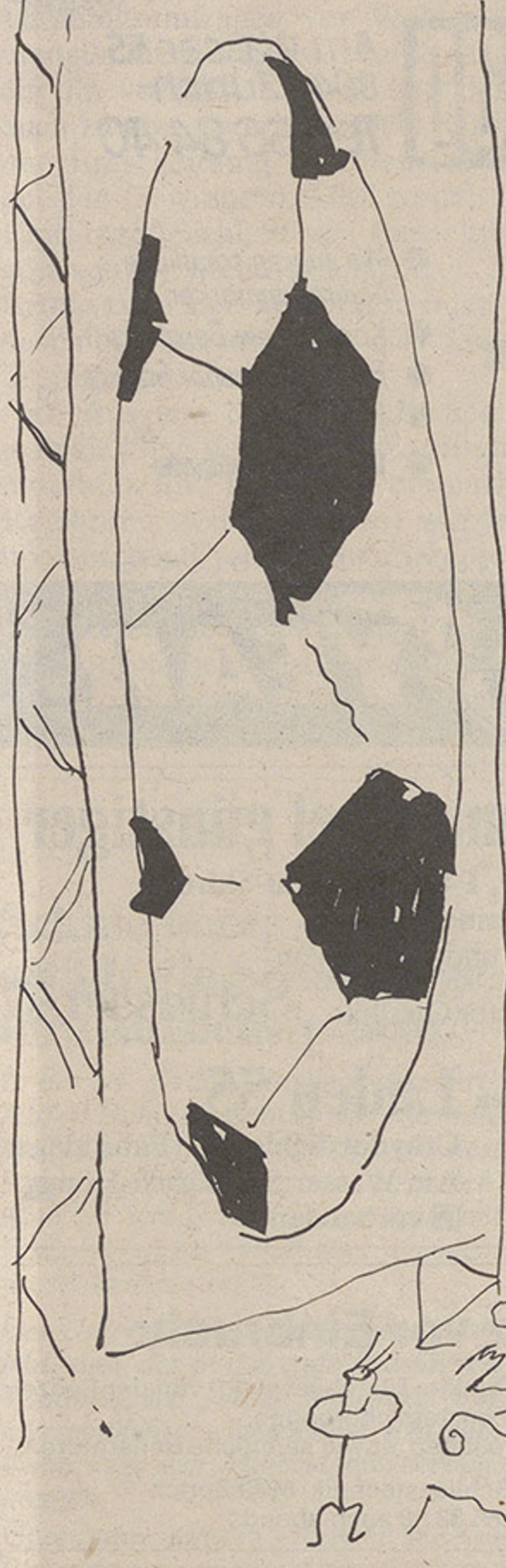
Wir drucken
nicht nur schwarz,
wir drucken schwarz und rot
wir drucken blau, **gelb**, rot
und schwarz: **4** farbig;
wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen,
wir drucken mit Freude für Sie;
wir setzen mit modernsten elektronischen
Einrichtungen – grosse Schriftauswahl –
wir falzen, rillen, stanzen, prägen;
Reproabteilung... kurz wir sind
für Sie bereit!

Telefon **44 55 31**
Druckerei AG Höngg

Letzi*Park Nachrichten

Informationen aus dem Einkaufszentrum Letzipark zwischen Baslerstrasse und Hohlstrasse

So macht Fussball noch mehr Spass



Hier wird Fussball grossgeschrieben

«Viva Mexico» heisst es bis am 7. Juni im K 3000. Auf der Grossleinwand im Fussball-Corner werden die Spiele vom Vorabend übertragen. Bei Coca Cola, Calanda-Bier und Salzgebäck von Roland sind Fussballfans ganz gemütlich unter sich. Ballkünstler und solche, die es werden wollen, versuchen sich an der Torwand, und alle können am WM-Wettbewerb mitmachen.

WM-Wettbewerb

Mitmachen und gewinnen:
25 WM-Fussbälle von Coca Cola
5 Paar Adidas-Trainingschuhe von Pronto Schuhe und Sport
5 Radio-Walkman von Burkhardt HiFi TV Video
500 Überraschungspreise

Teilnahmekarten gibt es bei den Urnen im Letzi Park. Verlosung: **Samstag, 7. Juni, 15.00, im K 3000.**

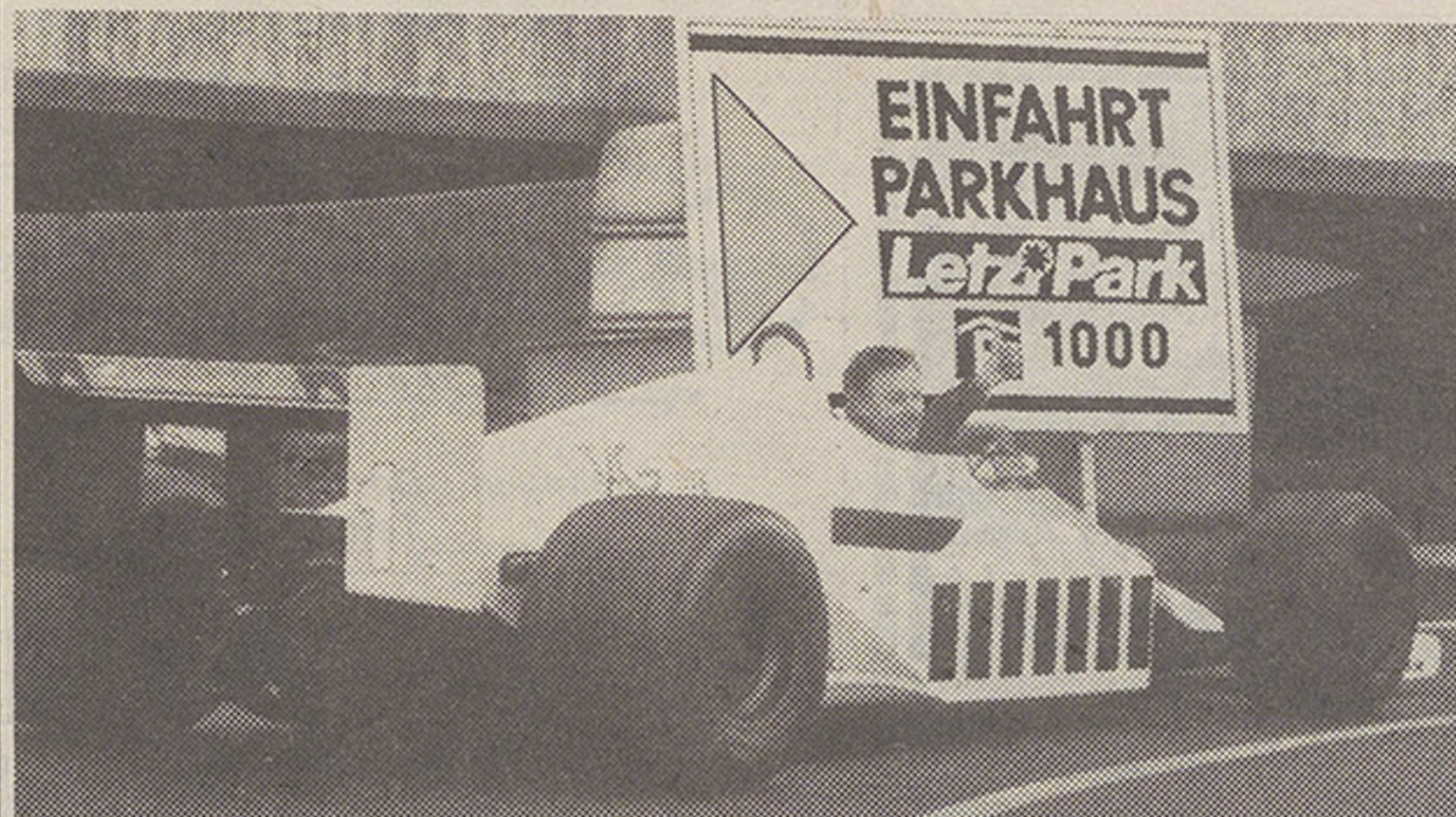
Harassweise Superpreise

Getränke-Discount jetzt neu bei der Parkhaus-Einfahrt Hohlstrasse. Schnell, gut und günstig ist die Devise im Getränke-Discount, der sich nun direkt bei der Einfahrt zum Parkhaus an der Hohlstrasse befindet. Einfach hinfahren, auswählen, Harass einladen. Superpraktisch und supergünstig.

Zauber der Mineralien

Jahrtausendlang sind sie im Innern der Erde gewachsen und entfalten nun ihre einmalige Pracht. Mineralien aus fünf Kontinenten sind in der Sonderschau beim Kiosk zu sehen und zu kaufen. Noch bis am 31. Mai.

Jetzt 1000 Parkplätze



Sportlich-rasant sind die definitiven Zu- und Wegfahrtsrampen zum neuen Parkhaus eröffnet worden. Ex-Formel-1-Rennfahrer Jo Vonlanthen beweist, dass die tausend gedeckten Parkplätze in nächster Nähe der Geschäfte auch für einen 1000-PS-Rennboliden attraktiv sind. Über die beiden Spindelrampen ist nun die Zu- und Wegfahrt in Richtung Hohlstrasse möglich, wie bisher kann man auch über die Baslerstrasse wegfahren. Direkt beim Eingang zum Letzi Park auf der Ebene 2 befinden sich gut zugängliche Behinderten-Parkplätze.

Öffnungszeiten:
Mo/Di/Mi/Fr: 9.00 bis 18.30
Donnerstag: 9.00 bis 21.00
Samstag: 8.00 bis 16.00

Lebensmittel

K 3000 mit Metzgerei

Mode

Pronto Schuhe und Sport

Hobby Freizeit Unterhaltung

Jumbo Bau- und Freizeitmarkt mit Garten-Center
Schmidt-Agence Kiosk
Papeterie im K 3000
Blumen-Glarner
Burkhardt HiFi TV Video

Haushalt / Wohnen Dienstleistungen

Möbel Pfister
Dipl. Ing. Fust AG Haushalt-Apparate
Texsana Chemische Reinigung
Mister Minit Schuhe, Schlüssel, Stempel

Gesund und schön

Letzipark Apotheke mit Drogerie/Parfumerie

Essen und Trinken

Restaurant Letzipark
Fantasia Snack

Auto

Shell Tankstelle mit Waschstrasse
Toyota Verkauf & Service
AVIS Auto- und Nutzfahrzeug-Vermietung

Tram Nr. 2 und jetzt auch Nr. 10 bis Freihof.

Bus Nr. 31 bis SBB-Werkstätte

1000 Parkplätze gratis im neuen Parkhaus.

Benzin supergünstig.

Letzi*Park Das Einkaufszentrum, das täglich grösser wird.

Komposthaufen stinkt nicht! Nach 6 bis 8 Monaten bereits hat sich der Abfall in Erde verwandelt und ist brauchbar.

Um den Vorgang der Kompostierung plastisch vor Augen zu führen, zeigte M. Racine den Anwesenden anhand eines Minimodells, wie so was in natura gemacht wird. Ein paar Küchenabfälle wurden im Zeitraster kompostiert und zu «Erde» verwandelt. Am Modell entwickelte sich eine lebhaft Diskussion über die angewandte Technik; es tauchten aber auch Fragen bezüglich der Organisation, der Bildung von Initiativgruppen auf. *Letzten Endes steht und fällt das Kompostieren im eigenen Quartier mit dem Interesse und dem Engagement der einzelnen Bewohner, die nicht nur von Umweltschutz reden, sondern aktiv etwas dafür tun wollen.*

Für die SP-Umweltgruppe: Magi Estermann-Juchler

restaurant rebstock taverne
Täglich geöffnet
Rebstockweg 19 am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Spargeln aus Cavailon

1/2 oder ganze Portion

- Sauce Mayonnaise
- Sauce Hollandaise
- Zerlassener Butter oder
- nach Mailänder Art

Frische Erdbeeren

- mit Schlagrahm
- flüssigem Rahm
- Zitronensaft

Hausgemachte Torte, Törtli oder Coupe Romanoff

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse (bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Im benachbarten Ausland

können Sie das Geld holen, das die meisten verlieren. Kapitalkräftige Personen melden sich unverbindl. 100% Disk. zuges. und verlangt.

Chiffre 12222/S
an ofa Orelli Füssli Werbe AG
Hermesbühlstrasse 4
4502 Solothurn

Spaghetti im Bombach

- Spaghetti Napoli Fr. 8.50
- Spaghetti bolognaise Fr. 9.50
- Spaghetti al aglio Fr. 9.50
- Spaghetti Carbonara Fr. 12.50
- Spaghetti alla Nonna Fr. 12.50

HIT:
Spaghetti Marinara Fr. 15.50
(mit Meeresfrüchten)

4 Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 70 22
Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Öffnungszeiten ab Samstag, 31. Mai 1986	Biosa 60° gemischt	Biosa 60° gemischt	Finnisch 85° gemischt	Finnisch 85° nur Damen	Finnisch 85° gemischt
Montag	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30
Dienstag	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30
Mittwoch	15.00 bis 21.30	15.00 bis 21.30	15.00 bis 21.30	15.00 bis 21.30	15.00 bis 21.30
Donnerstag	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30
Freitag	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30	16.30 bis 21.30
Samstag und Sonntag	geschlossen				

56 36 16 Daniel Hänseler dipl. Masseur

RESTAURANTS NEUE

Waid



Exklusiv in der «Neuen Waid» Cavailon-Spargeln

mit in Butter gebratenem Frischlachs aus Norwegen.

Köstlich! Testen Sie.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Second Hand Shop

(Kleiderbörse) am Limmatplatz
nimmt modische, sowie exkl. gereinigte Damen, Herren und Kindermode inklusive Accessoires in Kommission.

Limmatplatz 1, 1. Stock neben Cindy,
8005 Zürich, Telefon 01 / 42 54 51

Dienstag bis Freitag: 13.00 bis 18.30 Uhr

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Frische Cavailon-Spargeln
auf verschiedene Arten zubereitet

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gedicgene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Montag geschlossen.
Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 5653 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —

Blütenstauden — Zwergkoniferen —

Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!



Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben:

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Restaurant **Grünwald**

Wir suchen für die Wiedereröffnung unter neuer Leitung:

- KOCH
- KELLNER
- SERVIERTOCHTER

Wir bieten Ihnen einen hohen Garantielohn, aus-gebaute Sozialleistungen, 5 Tagewoche, Samstags frei, Schichtdienst und auf Wunsch, ein Zimmer im Haus. Ein Eintritt kann per sofort oder nach Vereinbarung erfolgen. Rufen Sie unseren Herrn Bühlmann an:

01 / 56 71 07

Er gibt Ihnen gerne Auskunft.

REGENDORFERSTR. 237, 8049 ZUERICH



Gymnastik Fitness-Club Altstetten

Spirgartenstrasse 31

Anfängerkurse
Jazz-Dance
moderne Gymnastik mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness

auch mittlere und fortgeschrittene Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 64 54 06

**Krallen wie ein Adler.
Goodyear Eagle NCT.**

Formel 1 Technologie für Ihr Auto.



pneuhaus

Beratung und Montage:

Auch am Samstag geöffnet von 8-12 Uhr

pegoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich
Tel. 56 84 40

Ob Neureifen oder Neugummierte:

Wir sind Ihr Partner, wenn es um «Pneus» geht.

- Wir führen sämtliche Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise
- Sonderangebote

WELTWEIT VORN IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

**SANITÄRE ANLAGEN
Sanitär-Service**

Hobby, Handwerk, Haushalt

Laden **sanitärarium**

W.R. Müller A.G.

Tel. 62 26 62 Badenerstr. 701, Altstetten

OFFIZIELLE VERKAUFSSTELLE FÜR
BUTANGAS UND PROPANGAS

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

**AUTO
WASCHEN
1.- BIS 3.-**

- Hochdruck-Waschanlage
- Self-Service
- in der Gewerbezone Adlikon

Konsumgenossenschaft Regensdorf
Telefon 841 11 60

Markenartikel günstiger

Polo-Shirts, T-Shirts, Sweat-Shirts
Jogging-Trainer

für Damen und Herren von

Alles in bester Qualität **Schiesser**

Öffnungszeiten **Laden 55**

neue: Montag bis Freitag 13.00—18.00
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☑ vorhanden

Schutz vor Einbruch:

Trepläne 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Quick-Shop



Tradition seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Appenzeller

statt 1.80
100 g nur **1.50**

Formagella

1/2-fett
statt 1.70
100 g nur **1.40**

Frischprodukte-Markt

Toni Kaffeerahm

steril
statt 1.35
2 dl nur **1.10**

Radiesli

Büscheli nur **-.80**

Kopfsalat

inländisch
Stück nur **-.60**

HIVAC-Fleisch

von Niedermann
Längere Haltbarkeit, Hygienischer Schutz — optimale Nachreifung, zum Tiefkühlen geeignet. Die besten Stücke Fleisch — von Niedermann

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☑ für Kunden ganze Woche über Mittag geöffnet

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

Für heisse Tage

Neu **Champion Cooler** Neu
weiss und rose

1 Liter nur Fr. 5.30 gratis 1 Cooler-Glas
33 cl nur Fr. 2.30 zu 2 Liter

Ein neuer Geschmack, herrlich erfrischend

Aktion

Feldschlösschen
Lager hell
statt 5.40
6 x 33 cl nur **4.80**

Feldschlösschen, Löwenbräu,

Hürlimann, Haldengut,
Cardinal Lager-Biere
Harass à 15 x 59 cl nur **17.70**

Aktion

Hürlimann
Lager hell
statt 8.90
10 x 33 cl nur **7.90**

Super-Tiefpreise

auf Schweizer
Markenbier

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

neueW ei2 nerrl ei2 neguA tricin trrem trneit
neustheV ei2 neu

R. H. H. H.

Ulz Brille und Kontaktlinsen

Blillen
Kontaktlinsen
Kontaktlinsen
Kontaktlinsen

Regensdorf
Dillikerstrasse 45
(unter der Kirche)
Kontaktlinsen
840 010



Möglichst kostengünstig

Meinungsumfragen sind wie Wettervorhersagen; vielleicht stimmen sie, vielleicht auch nicht. Unvorhergesehenes muss immer im Kalkül sein, und so kann es zu Überraschungen kommen.

Meinungsumfragen vor Wahlen und Abstimmungen dienen in erster Linie dazu, den Gwunder im voraus zu stillen und damit vielleicht auch zu testen, ob man recht liegt mit der eigenen Entscheidung – schliesslich ist jeder gern bei den Gewinnern. Und gerade hier kann die Einflussmöglichkeit von (bestellten?) Wenn ja, von wem?) Meinungsumfragen liegen. Einen Erfolg zu eruieren für diese oder jene Seite ist deshalb wirksam, weil dies Unentschlossene beeinflussen kann.

Der Ausgang der holländischen Parlamentswahlen (Sieg der Koalition zwischen Christdemokraten und Liberalen, die nach wie vor die Regierung stellen können) wurde als äusserst überraschend und unvorhergesehen taxiert. Warum? Weil die doch mit gutem Riecher ausgestatteten Beobachter der Politzene und die Meinungsforschungsinstitute eine Schluppe für die Koalitionsparteien vorausgesagt hatten, und zwar eine empfindliche.

Schule heute – oder erfüllt die Schulpflege ihre Aufsichtspflicht?

In der Nr. 18 des Höggers skizziert Schulpräsident Alfred Bohren offenbar das Idealbild einer Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern, das wohl der Stimmungsmache vor der nächsten Erneuerungswahl der Schulpflege dienen kann, mit der effektiven Praxis in vielen Fällen aber gar nicht oder nur teilweise übereinstimmt.

Der Unterzeichnete hat bei einem konkreten Fall erlebt, dass der amtierende Präsident der Schulpflege Waidberg seit Jahren informiert war, dass ein Primarschullehrer einen Unterricht gab, der qualitativ keineswegs den Mindestanforderungen entsprechen konnte.

Über Jahre hinweg erfolgten auf Gesuch einzelner Eltern immer wieder Versetzungen. Diese wurden von der Schulpflege stets anstandslos bewilligt; offenbar war dieser Weg bequemer, als Massnahmen beim Lehrer zur Verbesserung des Unterrichtes zu ergreifen. Als sich eine Elterngruppe aus der betroffenen Klasse formierte und die Schulpflege auf den unakzeptablen Unterricht mündlich und schriftlich aufmerksam machte, versuchte Herr Bohren mit einer Hinhaltetaktik auf Zeit zu machen, wusste er doch, dass nach Ablauf der 6. Klasse für uns Eltern die Angelegenheit beendigt sein würde. Erst als dann bei der Bezirksschulpflege eine Beschwerde gegen das offizielle Nichtstun der Kreisschulpflege Waidberg erfolgte, wurden seitens der Bezirksschulpflege und entgegen dem Ratschlag des Schulpräsidenten die gesetzlich möglichen Massnahmen ergriffen, um vor dem Übertritt in die Oberstufe zu retten, was noch zu retten war. Die Beauftragten der Bezirksschulpflege kamen ebenfalls zum Schluss, dass der Unterricht des in Frage stehenden Lehrers ungenügend war. Dieser zog die entsprechenden Konsequenzen und gab den Dienst als Lehrer auf.

Folgende Schlüsse lassen sich aus diesem konkreten Fall ziehen:

- Es gibt auch im Schulkreis Waidberg Lehrer, die pädagogisch als Lehrkräfte untragbar sind und zu Klagen seitens der betroffenen Eltern wiederholt Anlass geben.
- Die Schulpfleger sind zu wenig kritisch und fachkundig bei der Beurteilung des Lehrers und des Unterrichtes.
- Statt die Interessen der immerhin rund 20 Schüler in einer Klasse bei ungenügendem Unterricht oder bei anderen stossenden Mängeln des Lehrers wahrzunehmen, wird der Lehrer von der Schulpflege geschützt, ungeachtet der Tatsache, dass genügend qualifizierte Junglehrer nur darauf warten, eine Berufschance zu erhalten.
- Bei Neuwahlen der Lehrerschaft empfiehlt die Schulpflege offenbar Lehrer zur Wahl, die bereits zu Beanstandungen seitens der Eltern oder der Visitatoren Anlass gegeben haben, anstatt ungeeignete Lehrer nicht mehr zur Wahl vorzuschlagen und bessere Kandidaten zu portieren.
- Die Kontrollbesuche der Schulpflege sowie die Bewertung des Unterrichtes und des Lehrers erfolgen ohne jegliches System. Von strukturierten Checklisten, die bei Kontrollen heute sonst allgemein üblich sind, hat man bei der Schulpflege offenbar nichts gehört. Ein schriftlicher Besuchsbericht, der das Ergebnis detailliert ausweisen würde (auch wenn dies gesetzlich nicht vorgeschrieben ist), fehlt ganz.

Die Lehrer sind heute sehr gut bezahlte Staatsangestellte. Die Eltern haben unbedingten Anspruch, dass die beschäftigten Lehrkräfte auf allen Stufen einen guten Unterricht (neben den anderen Eigenschaften eines Lehrers) als Gegenleistung zum Lohn erteilen. Umgekehrt hat die Schulpflege den gesetzlichen Auftrag – der von der jetzigen offenbar nicht in genügendem Umfange wahrgenommen wird – den Un-

Da ist es schon sicherer, wenn man die Meinung nach dem Ereignis analysiert. So geschehen durch ein Institut in der Schweiz. Zur Debatte stand «das massive Nein zur Uno». Weshalb in aller Welt wollten Frau und Herr Schweizer in der überwiegenden Mehrheit nicht voll zur Weltorganisation?

Antwort der Untersucher und Hintennachfrager: Sie haben sich «vor allem vom Nutzen/Kosten-Denken leiten lassen». Eine weitere Erkenntnis aus dem Forschungszentrum einer Universität: «Das Regierungsvertrauen der Schweizer schwindet weiterhin.» Wer hätte das gedacht! Die Studienverfasser nennen das Ergebnis «überraschend». Das findet der, welcher mit der «Basis» Kontakt hat, nicht.

Schliesslich hat man sich bei den nach der Abstimmung Interviewten auch danach erkundigt, ob sie dennoch an einer aktiven Aussenpolitik interessiert seien. Sind sie: 71 Prozent meinen, «die Schweiz sollte möglichst viele Kontakte zu andern Staaten, Staatsgruppen und internationalen Organisationen pflegen». Sich aber nicht fest binden (lassen) und möglichst kostengünstig! Der aktive Realismus ist nach wie vor intakt.

terricht der einzelnen Lehrer mit sachlich-kritischem Auge kontinuierlich zu überwachen. Selber feststellte oder von den Eltern gemeldete Mängel beim Unterricht wären durch geeignete Massnahmen, die auch die Suspendierung eines Lehrers oder die Nichtberücksichtigung beim Wahlvorschlag durchaus einschliessen müssten, zu beheben. Nur so kann die Schulpflege auch die begründeten Interessen der Schüler als auch der betroffenen Eltern gemäss dem gesetzlichen Auftrag wirklich erfüllen.

Nachdem für die nächsten Schulpflegerwahlen nun doch noch mehr Kandidaten als Sitze zur Verfügung stehen, hat jeder Stimmbürger die Möglichkeit, jene Kandidaten zu wählen, bei denen er die nötigen fachlichen Voraussetzungen für das Amt des Schulpflegers vermuten kann. Eines ist sicher: nur eine fachlich qualifizierte Schulpflege ist in der Lage, die Anliegen der Schüler und Eltern gegenüber der gut organisierten Lehrerschaft wahrzunehmen und Missstände zu beheben.

Markus Willmann

Zürich-Regensdorf Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Flanieren. Plaudern. Entspannen. Erholen. Abkühlen.

Jetzt schlagen wir wieder, bei schönem Wetter unsere Zelte auf dem Zentrumsplatz auf. Ja. Das Boulevard Café ist wieder offen.

Kühle Sommerdrinks. Und fruchtige Mövenpick Glacen warten auf Sie.

Bis bald

**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Vo Höngg us gsee

Wellenreiter

Der Titel dieser Gedanken tönt recht sommerlich. Allerdings sind nicht die Wellenreiter gemeint, die sich unter der Feriensonne irgendwo auf dieser Welt im Wasser tummeln. Gemeint sind diejenigen, die es verstehen, auf den Wellen derer zu reiten, die mit Mühe und Aufwand etwas geschaffen haben, das ankommt und Erfolg hat. Beispielsweise die Iriswelle. Da hat die Stadt Basel im Zusammenhang mit der G-80 einen Irisgarten erblühen lassen, der sich seither grösster Beliebtheit erfreut. Ideenreich hat nun auch Zürich einen Irisgarten... und ist stolz darauf, als sei diese wirkliche Bereicherung hierzulande erfunden worden.

Beispielsweise die Jogging-Pan-Welle. Da bieten gegen 3000 Schweizerbäcker unter dem Namen «Jogging-Pan» ein neues Gesundheitsbrot an, das rasch populär wird. Getrocknete Aprikosen sind drin und der Mineralstoffhaushalt des Sportlers wird dank diesem Brot rasch wieder in Ordnung gebracht. Man spricht von einem entscheidenden Fortschritt im schweizerischen Brotangebot und Kenner lüpfen den Hut vor den eidgenössischen Bäckern. Denn diese nehmen den zweiten Ernährungsbericht der Behörden ernst und schaffen eine Neuheit. Die grosse, mächtige Migros spürt, dass hier ein Erfolg vorhanden ist und... lanciert auch unter dem Namen «Jogging-Brot» eine eigene Brotsorte, allerdings ohne Aprikosen.

Auch die Politiker sind Wellenreiter. Wir haben heutzutage keine Partei mehr, die sich nicht einen grünen Zweig ins Haar heftet. Grün ist in, also ist man grün. Man tut als sei das etwas Neues. Es hat schon immer Politiker gegeben, in allen Lagern übrigens, denen die Umwelt ein spürbares Anliegen war. Nun tut man plötzlich als sei das Grüne neu erfunden worden. Man muss um irgend eine Sache nur genügend Lärm und Aufsehen machen... und schon werden ganz andere Vorzeichen gesetzt.

Es gelingt meistens rasch, um eine alte Sache eine neue Verpackung zu machen und es ist auch nicht schwierig, längst Erfundenes neu zu erfinden. Die Welt ist wenig kritisch... sie lässt sich allerhand bieten... sie erträgt auch viel Aufgewärmtes... sie ist geduldig und milde, ... sie ist trotz allem eine schöne, gnädige Welt.

de Kari vo Höngg

Högger neuer Präsident des Clubs kbr

Die Delegiertenversammlung des Vereins Katholischer Bekannschaftsring, Träger des «Club kbr» wählte am 13. Mai 1986 den Högger Kantonsrat Anton G. Killias zum Präsidenten. Toni Killias, der sich als CVP-Vertreter im Kantonsrat vor allem in familien- und finanzpolitischen Fragen engagiert, wird damit Nachfolger von Landamann Hans Zurluf, Uri.

Der 1978 gegründete Club kbr steht allen unverheirateten Katholiken auf der Suche nach dem Lebenspartner offen. Er hat Mitglieder jeden Alters aus vielen Berufen und allen Gegenden der Schweiz. Sie lernen sich bei geselligen Veranstaltungen aller Art und auf dem Briefweg kennen. Die Clubzentrale ist in Zürich an der Löwenstrasse 65.

SP-Parolen zu den Steuer- vorlagen vom 8. Juni

Volksinitiativen: 2 x Ja – Gegenvorschlag: Nein

An der kantonalen Volksabstimmung vom 8. Juni werden wichtige Weichen gestellt: Es geht um eine Neuverteilung der Steuerlasten, d.h. um die Frage, ob in erster Linie die sozial Schwachen zur Kasse gebeten, bzw. die höheren Einkommen profitieren sollen. Zur Abstimmung stehen zwei Volksinitiativen und ein Gegenvorschlag des Kantonsrates, der einseitig durch die bürgerliche Parlamentsmehrheit geprägt ist.

Was wollen die Volksinitiativen?

Die erste Volksinitiative verlangt eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden. Damit sollen die steuerlichen Unterschiede zwischen Ehepaaren und Konkubinatspaaren eliminiert werden, ohne dass deswegen die Alleinstehenden benachteiligt werden. Durch Annahme der Initiative geben Sie dem Kantonsrat den verbindlichen Auftrag, eine gerechte und soziale Vorlage auszuarbeiten.

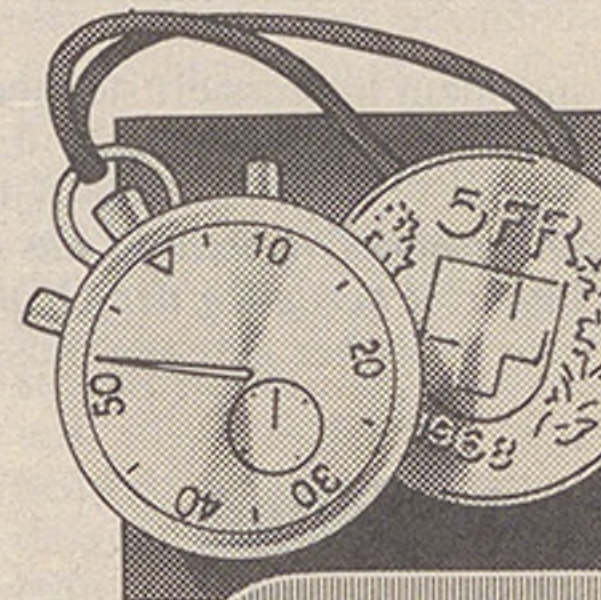
Die zweite Volksinitiative fordert einen Ausgleich der kalten Progression. Beim heutigen Gesetz steigen die Steuerbelastungen als Folge der Teuerung übermässig an. Von der sogenannten kalten Progression werden vor allem tiefere Einkommen betroffen. So stieg durch die Inflation von 13% seit der letzten Steuergesetzrevision der Steuerbetrag für ein Ehepaar mit zwei Kindern um 32% bei Fr. 20 000.— Reineinkommen. Bei Fr. 50 000.— Reineinkommen beträgt der Anstieg noch 11%, während bei einer halben Million die kalte Progression nicht einmal mehr 2% ausmacht.

Gegenvorschlag des Kantonsrates: Sozial unausgewogen!

Die am 8. Juni zur Abstimmung gelangende Steuergesetzrevision bringt grosse Steuerausfälle mit sich, nach letzten Schätzungen um die 700 Millionen Franken für Kanton und Gemeinden. Dies hängt auch mit dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge zusammen, das vor allem den hohen Einkommen massive Entlastungen bringt.

Mit der Konto- Kombination der SBG sparen Sie Zeit und Geld.

Wickeln Sie Ihre Zahlungen über ein SBG-Gehaltskonto ab – so sparen Sie Zeit. Und lassen Sie vom Gehaltskonto regelmässig einen festen Betrag auf Ihr SBG-Sparkonto überweisen – so sparen Sie Geld. Unser Kassier eröffnet Ihnen sofort Ihre persönliche Konto-Kombination. Fragen Sie ihn.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Um die massiven Ausfälle zu begrenzen, haben die Regierung und die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat den Sparhebel vor allem bei den Sozialabzügen und den tieferen Einkommen angesetzt. Bei den Abzügen soll die seit der letzten Revision eingetretene Teuerung von rund 13% nur gut zur Hälfte ausgeglichen werden. Bei den Steuertarifen wird die Teuerung erst bei Einkommen von über 40 000 Franken ausgeglichen.

Während unten die Steuerschraube angezogen wird, profitieren Einkommen über 100 000 Franken von Reduktionen, die dank dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge bis zu 20% erreichen können. Zusammenfassend kann festgehalten werden: Durch den Gegenvorschlag werden vor allem Bezüger von höheren Einkommen und Hausbesitzer bevorzugt. Benachteiligt werden Mieter, Empfänger von kleineren Einkommen, darunter vor allem Ehefrauen, Alleinerziehende, Alte und Verwitwete.

Aus diesen Gründen lehnt die Sozialdemokratische Partei den unsocialen Gegenvorschlag des Kantonsrates ab und heisst die beiden Volksinitiativen gut.

U. Mägli, SP Zürich 10

Der Kommentar

Voreilig

Die Überraschung bei den bernischen Regierungsratswahlen war bekanntlich, dass zwei Aussenseiter gewählt wurden: Leni Robert und Benjamin Hofstetter.

Dieser, Vertreter des Berner Juras, stellte die favorisierte Frau Aubry ins Abseits, die ihn während der Kampagne noch als «Monsieur Nobody» bezeichnet und somit als quantité négligeable taxiert hatte. Was voreilig und auch nicht gerade fein war. Der Vorfall zeigt, dass man den Tag nicht vor dem Abend loben, sich selbst nicht überschätzen und andere nicht miesmachen soll. Der Ausdruck zeigt überdies, dass englische Wörter auch das Französische beeinflussen. Was in der Reklame gelten mag (dass Englisch zieht) hat sich in der Politik nicht bewahrheitet.

Die Maikäfer, so liest man, seien «zu Unrecht totgesagt» worden, denn: «noch fliegen sie». Wie eh und je kämen sie «praktisch» in der ganzen Schweiz vor. Aber nicht mehr so massiert wie vor Jahrzehnten. Die Chemie hat ihnen doch schwer zugesetzt, aber noch könnten sie in Massen über die Kulturen herfallen; in Ackerbau-Gebieten hätten sie allerdings keine Chance mehr.

Es gibt bekanntlich Flugzyklen, z.B. Berner und Urner Flug. Heuer sei der Basler Flug an der Reihe, und deshalb seien vor allem die Kantone Wallis und Obwalden betroffen, welches Paradox zwar nicht weiter erklärt wird. Doch lassen wir Fragen und Grübeln und den Kindern die Freude, die vielleicht zum erstenmal einen «Laubkäfer» sehen, den sie bis jetzt wohl höchstens von Schokoladenabbildungen kennen.

Und freuen wir uns – die Älteren unter uns tun dies gewiss –, dass keine Abgabe- und Sammelpflicht mehr besteht. Zwar war es jeweils ein ganz hübsch, im Morgenrauschen mit Bohnenstücken bewaffnet an die Waldränder zu ziehen und die schlaftrunkenen Übeltäter von den Blättern zu klopfen, die Krabber in Gefässe zu verstauen und nachher einer mit Kalk bestreuten Grube zu überantworten, wo es infernalisch stank. Immerhin: Im Vergleich zu den Abgasen und der Abluft heute kommt einen in der Erinnerung an die Maikäferliquidation beinahe ein nostalgisches Reissen an.

Schweizer Ölfelder in Blüte

Der Mai wird als Wonnemonat besungen, seit es Poeten und Dichter gibt. Und in der Tat bietet er uns alljährlich das immer wieder überwältigende Schauspiel einer ringsum grünenden und blühenden Natur. Mit schöner Regelmässigkeit erfreuen in dieser Zeit auch die goldgelben Blütenteppiche der Rapsfelder das Auge jedes für Schönheit empfänglichen Betrachters, sobald er die Grenzen der Siedlungsgebiete hinter sich lässt. Obwohl diese leuchtendfarbenen Rechtecke unübersehbar sind, wissen noch lange nicht alle, was sich da dem Passanten unüberschaubar präsentiert.

Es ist der Raps, die einzige Ölpflanze, die in unserem gemässigten Klima gedeiht. Etwas später im Jahr werden ihre Samen in den Ölmöhlen zu Speiseöl und -fett verarbeitet und gelangen dann als Landesprodukt in den Handel. Öl und Fett sind für die menschliche Ernährung unentbehrliche Lebensmittel. In friedlichen Zeiten können sie in genügenden Mengen importiert werden, sei es als Erdnuss, Sonnenblumen-, Mais-, Oliven- oder anderes Speiseöl. Sollten sie aber einmal ausfallen, wie etwa während dem letzten Weltkrieg, wäre die Bevölkerung voll und ganz auf die Versorgung mit dem einheimischen Rapsöl angewiesen. Und das ist denn auch der Hauptgrund, warum der Bund den Anbau von Raps fördert. Im Notfall wäre nämlich sowohl das Saatgut wie die Erfahrung im Umgang mit Raps von grösster Wichtigkeit. Ausserdem spielt der Rapsanbau auch für die Fruchtfolge der Felder eine nicht unbedeutende Rolle.

Der Normalkonsum interessiert sich jedoch meistens wenig um all diese Überlegungen. Er will vor allem wissen, welche Vorteile das Rapsöl ihm bietet. Als einziges einheimisches Speiseöl ist das Rapsöl jedem anderen Importöl bezüglich der Qualität ebenbürtig. Auch vom Preis her gesehen muss es einen



Vergleich nicht scheuen – ja, es ist sogar eines der günstigsten Speiseöle auf dem Markt. Rapsöl eignet sich speziell gut für die kalte Küche, das heisst für Salatsaucen, Mayonnaisen und Dips jeder Art. Man kann es aber durchaus auch zum Kochen von warmen Gerichten verwenden. Für das Fritieren wird es allerdings nicht unbedingt empfohlen wegen der starken Erhitzung, die dazu erforderlich ist.

Agrosuisse, H. B. Emer

Tennis-Club Höngg

Herren 2. Liga I, 24. Mai 1986

TC Höngg – TC Fehraltorf 6:3

Mit dem Sieg über Fehraltorf hat sich Höngg I mit grosser Wahrscheinlichkeit jetzt schon den Ligeerhalt gesichert. Wie gewohnt haben sich die beiden Leistungsträger der Mannschaft (R. Marghitola und R. Rafetzeder) sicher gegen ihre Gegner im Einzel durchgesetzt. Erfreulich war, dass J. Borovicka endlich seine guten Trainingsleistungen auch im Ernstkampf erbringen konnte. Nach den Einzelspielen war die Begegnung zwar noch ausgeglichen (3:3). Im Doppel setzte sich aber einmal mehr die Doppelstärke des TC Höngg I durch, so dass ein verdienter 6:3-Sieg resultierte.

Die Aufstellung des TC Höngg I:

Einzel	Doppel
Nr. 1 R. Marghitola	Nr. 1 Baumberger/Rafetzeder
Nr. 2 R. Rafetzeder	Nr. 2 Marghitola/Chan
Nr. 3 M. Baumberger	Nr. 3 Borovicka/Straub
Nr. 4 B. Straub	
Nr. 5 J. Borovicka	
Nr. 6 G. Chan	Captain: M. Baumberger

Jung-Senioren 2. Liga, 25. Mai 1986

TC Höngg – TC Neubühl, 2:7

Am 3. Spieltag in dieser Saison zeichnete sich zum zweiten Mal eine Niederlage des TC Höngg ab. An diesem sonnigen Sonntagnachmittag konnten die Höngger lediglich das erste Einzel und das erste Doppel zu ihren Gunsten entscheiden.

Café littéraire von Frauen für Frauen von Höngg

Neuer Zyklus zum Thema:

Die Not aller Tage – Arbeit und Arbeitslosigkeit als literarische Themen

Donnerstag, 5. Juni:

Unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise

Donnerstag, 12. Juni:

Auf der Suche nach dem gelobten Land

Donnerstag, 19. Juni:

Von Computern, Konkurrenz und Langeweile

jeweils 14.15 bis 16.00 Uhr im Café Sonnegg

Gleichzeitig

ist Kinderhütendienst im Kirchengemeindehaus.

Ein Blick zurück...

Über 100 Hönggerinnen (und Zugewandte) haben seit seiner Gründung im Januar 1985 das Café littéraire als regelmässige oder gelegentliche Teilnehmerinnen kennengelernt. Ihnen braucht diese Einrichtung nicht mehr vorgestellt zu werden. Für andere Frauen, die an dieser Sache auch interessiert wären, ihr aber – vielleicht aus einer gewissen «Schwellenangst» – bis jetzt fern geblieben sind, hat eine junge Frau aus Höngg ihren ersten Eindruck vom Café littéraire festgehalten:

Mehrere Male schon hatte mich die Anzeige für das Café littéraire im Höngger interessiert. Aber erst als mich meine Nachbarin hinschickte und auch gleich meine Kinder hütete, wagte ich mich in den grossen Kreis unbekannter Gesichter. Was sind meine Eindrücke? – Eine ausgesprochen liebenswürdige Begrüssung und freundliche Aufnahme durch verschiedene Mitglieder dieses Kreises, sowie eine lockere, gar nicht studierzimmerhafte Stimmung bei einer Tasse Kaffee hat bei mir das Eis gebrochen. – Ich habe drei klar aufgebaute, einfach formulierte Vorträge von kompetenten Frauen gehört, die mir einige Denkanstösse vermittelt und mehrere Hinweise auf Bücher gegeben haben, die ich gerne lesen würde. – Ich habe mehrere Frauen getroffen, mit welchen ich in ein Gespräch kam, welches über den oft recht engen Horizont des eigenen Haushaltes hinausführte. Das Fazit: Ich freue mich auf den nächsten Zyklus des Café littéraire! (Maryvonne Landolt).

In den verbleibenden zwei Partien werden nun die Jung-Senioren des TC Höngg nichts unversucht lassen, um wieder zum Siegen zurückzukehren.

Die Höngger Formation:

Einzel	Doppel
Nr. 1 Erwin Hischier	Nr. 1 Hischier/Renfer
Nr. 2 Eugen Renfer	Nr. 2 Berger/Zimmermann
Nr. 3 Ruedi Wenger	Nr. 3 Honold/Kneubühler
Nr. 4 Heinz Zimmermann	
Nr. 5 Reinhold Berger	
Nr. 6 Zdenek Sojka	E. Hischier

Damen 3. Liga, 25. Mai 1986

TC Höngg – TC Seebach 2:4

Mit grossen Hoffnungen begannen wir unsere Einzelspiele bei wunderschönem Wetter und angenehmer Temperatur. Dass uns noch heiss werden würde, hat sicher niemand von uns erhofft. Doch verloren wir leider alle unsere Einzelpartien, drei davon in je drei Sätzen mit jeweiliger Spieldauer zwischen 2½ und 3 Std. Wiederum mussten wir unsere Hoffnungen auf die Doppelpartien setzen. – Es zeigt sich doch immer wieder, dass gut eingespielte Doppelpaarungen sehr viel wert sind, was uns letztlich den erhofften Punkt gegen die sympathische, junge Mannschaft aus Seebach brachte.

Für den TC Höngg spielten: B. Renfer, Y. Schmid, B. Sermet und K. Tschumi.

B. Renfer

... und ein Blick auf das neue Programm

Die moderne Literatur befasst sich mit vielerlei Krisen – Identitätskrisen, Beziehungskrisen, Sinnkrisen –, aber kaum mit wirtschaftlichen Krisen. Sie handelt von mancher Not, aber merkwürdig selten von jener ganz alltäglichen Not, die mit der schlichten Tatsache, dass der grössere Teil der Menschen sich seinen Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen muss, verhängt ist. Die Welt der Arbeit, vor allem der Industrie und des Dienstleistungssektors, die den Alltag der Mehrheit entscheidend prägt, kommt in der Literatur nur am Rande zur Sprache. Grund genug also, sich einmal mit den Ausnahmen, d.h. jenen Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftstellern zu befassen, die sich darauf eingelassen haben.

Am 1. Nachmittag werden drei Bücher vorgestellt, die zur schweizerischen Arbeiterliteratur zählen und auf je verschiedene Weise den Arbeitskampf der 30er-Jahre in unserem Land spiegeln: «Die Sticker» von Elisabeth Gerter, «Not macht erfinderisch» von Lisel Bruggmann und «Sturm über Stifflis» von Jakob Bühner.

Um Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsflucht aus unserem Land geht es am 2. Nachmittag. «Ibicaba» von Eveline Hasler und «Nicht Anfang und nicht Ende» (In fondo del sacco) des Tessiners Plinio Martini sollen uns die Zeit in Erinnerung rufen, da die wirtschaftlichen Verhältnisse viele Schweizer zur Auswanderung zwangen.

Nicht materielle Not, sondern die Not der Entfremdung in einer anonymen Arbeitswelt und die Bedrohung des Menschlichen durch tödliche Routine ist schliesslich das Thema der Bücher, die am 3. Nachmittag zur Sprache kommen: «Genormte Tage, verschüttete Zeit» von Silvio Blatter, «Jede Minute kostet 33 Franken» von Emil Zoppi, «Überleben» von Margrit Baur und «Vogel flieg» von Margrit Schreiber.

Die Kenntnis der aufgeführten Bücher ist nicht vorausgesetzt. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen.

Für das Vorbereitungsteam:
Gabrielle Zanger-Derron

Herren 2. Liga II, 24. Mai 1986

TC Höngg – TC Rickenbach 0:9

Die 3. Begegnung des TC Höngg II erschien anfangs noch vielversprechend. Doch dann wendete sich im Laufe des Spiels das Blatt und unsere Mannschaft verlor noch mit 9:0.

Es spielten für Höngg II: R. Zraggen, D. Hofmann, R. Sermet, M. Maurer, F. Renfer, O. Zippe

O. Zippe

Über das Wochenende 31.5./1.6.1986 folgen weitere Heimspiele des TC Höngg. Zuschauer sind herzlich willkommen.

Gratis-Sinfoniekonzert

Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich, Samstag, 14. Juni 1986, 16 Uhr, Gosser Tonhalleaal Zürich

Der Komponist Hermann Haller erhielt vom Kanton Zürich den Auftrag, ein Werk für das Orchester von Konservatorium und Musikakademie Zürich zu schreiben. Er wählte die Form der Variation und gab seiner Komposition den Titel «Fünf Aspekte» für Orchester. Im Sommer-Sinfoniekonzert am Samstag, den 14. Juni 1986, 16 Uhr, im Grossen Tonhalleaal Zürich, werden die jungen Musiker das Werk uraufführen. André Jolivet schrieb sein zweites Konzert für Flöte unter dem Titel «Suite en Concert» in ungewohnter Besetzung. Die Solistin, Béatrice Jaermann-Degex (Klasse Günter Rumpel) wird nur von Schlaginstrumenten begleitet.

Vorspiel und «Liebestod» aus «Tristan und Isolde» von Richard Wagner und die beliebte Sinfonie in g-Moll KV 550 von W.A. Mozart bilden den Rahmen des Konzertes, das von Jost Meier und Horst Hofmann geleitet wird.

Mit einem frankierten und adressierten Rückcouvert können unnummerierte Freikarten auf den Schulsekretariaten (Konservatorium, Birchstrasse 95, 8050 Zürich; Musikakademie, Florastrasse 52, 8008 Zürich) bestellt werden.

Standschützen Höngg

Standschützen Höngg – Spitzenresultate mit Kranzauszeichnungen

Probstei-Verbands-schiessen 300 m

92 P. Ruoss Hans	Pfenninger Peter, 39
90 P. Geering Ernst	FS Oberengstringen
88 P. Stettler Robert	Forster Viktor, 40
86 P. Reymond Hély	SV Höngg
85 P. Schnidrig Martin	Hottinger Kurt, 40

Standeinweihungs-schiessen Regensdorf 300 m

40 P. Ruoss Hans (Maximum)	Geist Alfred, 42
38 P. Schnidrig Martin	SV Zürich-Affoltern
36 P. Altherr Ernst	Signer Hans Jörg, 53
Haug Walter	SV Zürich-Affoltern
Geering Ernst	Kreienbühl Karl
Petrocchi Renato	ASV Höngg-Wipkingen

Limmattal-Schiessen Dieltikon 300 m

74 P. Schnidrig Martin	63 Punkte
73 P. Geering Ernst	Gugger Andreas, 41
72 P. Reymond Hély	FS Oberengstringen
Hüssy Max	Schnidrig Martin, 48
Müller Ernst	Standschützen Höngg
Altherr Ernst	Leupin Peter, 56
	FS Oberengstringen

Feldschiessen 1986 300 m (Schiessplatz-Genossenschaft Hönggerberg)

68 Punkte	Born Marco, 67
Hauser Rudolf, 22	FS Oberengstringen JS
SV Zürich-Affoltern	Gerber Markus, 30
Meier Walter, 32	SV Zürich-Affoltern
FS Oberengstringen	Hüssy Max, 30
Kämpfer Hans, 44	Standschützen Höngg
SV Zürich-Affoltern	Ruoss Hans, 30

67 Punkte
Kälin Martin, 14
SV Zürich-Affoltern
Berger Hans Rudolf, 45
Standschützen Höngg

66 Punkte
Anrig Hans
ASV Höngg-Wipkingen
Tschudi Lukas
ASV Höngg-Wipkingen
Bachmann Erwin
ASV Höngg-Wipkingen

65 Punkte
Siegenthaler Robert, 26
SV Zürich-Affoltern
Schnellert Otto, 37
SV Zürich-Affoltern
Petrocchi Renato, 63
Standschützen Höngg

64 Punkte
Buchs Ulrich, 51
FS Oberengstringen
Meier Paul, 52
SV Zürich-Affoltern
Hotz Markus, 55
FS Oberengstringen
Bütler Thomas, 61
Standschützen Höngg
Müller Christoph, 67
FS Oberengstringen

63 Punkte
Huber Hans, 16
SV Zürich-Affoltern

62 Punkte
Born Marco, 67
FS Oberengstringen JS
Gerber Markus, 30
SV Zürich-Affoltern
Hüssy Max, 30
Standschützen Höngg

61 Punkte
Ruoss Hans, 30
Standschützen Höngg
Koch Hans, 31
SV Zürich-Affoltern
Behr Josef, 35
SV Zürich-Affoltern

60 Punkte
Götz Erwin, 40
FS Oberengstringen
Hagedorn Theophil, 52
SV Höngg

59 Punkte
Schneiter Beat, 54
Standschützen Höngg
Streit René, 55
Standschützen Höngg
Marthaler Jürg, 61
SV Zürich-Affoltern

58 Punkte
Peterer Stephan, 63
Standschützen Höngg
Fleischmann Josef
ASV Höngg-Wipkingen
Fehr Christian
ASV Höngg-Wipkingen

57 Punkte
Feldschiessen 1986 50 m Pistole (Schiessplatz-Genossenschaft Hönggerberg)

82 P. Möschi H.	Reiter F.
81 P. Müller H.	Helbling K.
79 P. Schick A.	Hunziker K.
	Hasler M.
	Schütz F.

Feldschiessen 25 m Pistole (Schiessplatz-Genossenschaft Hönggerberg)	
78 P. Glatz G.	178/87 Elkjaer Stefan
Haller W.	175/83 Diehl Hans
Trottmann K.	173/80 Mader Ernst
Renggli A.	172/79 Rüst Othmar
77 P. Hug R.	169/76 Meyer Erwin
Bader E.	168/75 Lory Martin
Kuser F.	
Saxer V.	
Stanghi R.	
76 P. Zimmermann W.	Gewinner der begehrten Stäfer-Medaille
Holbein E.	ist Elkjaer Stefan, Wipkingen,
75 P. Thalman H.	Standschützen Höngg – Herzliche Gratulation!
Helg M.	
Grossmann B.	

Vereinspräsident, Vorstände und Schützenmeisterkollegen gratulieren den erfolgreichen Schützen (innen).

Obligatorisches Bundesprogramm Standschützen Höngg (4. Übung), Samstag, 31. Mai 1986, nachmittags auf dem Hönggerberg, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Rollhockey

Teilnehmer der Final- und Relegationsrunde praktisch bei Halbzeit schon gegeben.

Die 7. Runde der laufenden Meisterschaft sah den HC Villeneuve in Zürich zu Gast. Trotz der prekären Tabellenlage der Einheimischen, sahen wir eine Chance zum ersten Punkt, hatten die Welschen doch bisher keine Stricke zerrissen. Unsere Hoffnung zerschmolz wie der letzte Schnee und dabei muss jeder der zugesehen hat sagen: Diese Mannschaft wäre zu packen gewesen. 3:6 hiess das Resultat beim Schlusspfeiff und dabei sah's lange Zeit sehr gut aus. In der 8. und 12. Minute ging Villeneuve mit Toren von Briol und Chassot in Führung und 0:2 hiess auch das Pausenresultat. Es besagt keine eigentliche Überlegenheit der Welschen, zeigt aber gerade das Schwänzen mehr Spielanteil auf, auf das es ankommt. Jedenfalls war bei Zürich niemand in der Lage den Strategen Chassot auszuschalten oder auch nur seine ständig gezogenen Kreise zu stören. So brachte er noch und noch seine Kollegen in gute Schussposition. Das Spiel der Romands lief wie eine gut geölte Maschine, dasjenige der Zürcher stampfte als wäre ein Zylinder ausgefallen. So waren auch die Pausengespräche der «Kenner» durchgezogen. Sofort nach Wiederbeginn des Spiels weckte Roller Zürich aber seine Anhänger und wandelte deren Lethargie: 26. Minute Sandro Armati auf 3maligen Nachschuss, gleiche Minute Rico Armati nach blendendem, raschem Zweierangriff mit seinem Bruder Sandro. Auf einmal stand das Resultat auf 2:2 und dies eine Minute nach dem Start in die zweite Halbzeit! Dämpfer setzten dann wieder Briol und Chassot zum 2:4 auf und knapp vier Minuten vor dem Schlusspfeiff glühte wieder Hoffnung auf, indem wieder ein rascher Angriff zu zweit des Tandems Rolf Ruder-Sandro Armati durch Ruder den Anschlussstreifer zum 3:4 brachte. Na also, es geht ja! Zwei Min. vor Ende der Partie erhielten die Zürcher einen Penalty zugesprochen, die Chance zum Ausgleich. Sandro Armati wurde auf den ominösen Punkt befohlen und... schoss den Goali an, der sich allerdings zu früh bewegte und seine Mitspieler erst noch zu früh von der Mittellinie starteten. Wiederholung! Aber wieder traf Sandro nur den Goali und vertrat so eine goldene Chance. Die Lémans waren nun aufgerüttelt und taten das was man tun muss in einer solchen Situation: Sie setzten alles auf ein Spiel, zogen durch und trafen in der 49. Min. durch Molliet zum 3:5 und knapp vor dem Schlusspfeiff durch Chassot (immer wieder er) zum 3:6.

Schade, zwei Punkte – mindestens einen – verschenkt. Und wieder: Höhen und Tiefen, Sonne und Schatten bei Roller Zürich. Blendende, blitzschnelle Angriffe, gute Verteidigungsarbeit wechselten ab mit saftlosem Getue und bedenklicher Ungelenkigkeit vor dem eigenen Tor.

Zum guten Glück krebten auch noch andere (Basel, Wimmis und Bern haben nur 4 Punkte) und die Konstellation für Zürich ist noch nicht ausweglos. Diese vier Mannschaften werden wohl in der Relegationsrunde die Punkte unter einander ausmachen. Für Roller Zürich gilt es nun, die Vierpunktigen nicht abfahren zu lassen, denn schliesslich werden die Punkte für die Startrangliste geteilt und da sollte doch etwas zu Buch stehen, damit die Differenz nie zu gross wird.

Die Resultate der 7. Runde:

Zürich – Villeneuve	3:6
Wimmis – Bern	6:7
Montreux – Thun	5:3
Genf – Basel	5:2

Rangliste: Montreux 14 Punkte, 2. Thun und Genf je 11 Punkte, 4. Villeneuve 8 Punkte, dann Basel, Wimmis und Bern mit je 4 Punkten und Zürich mit 0 Punkte.

Karl Senn

Vorschau: Samstag, 31. Mai 1986

Rollschuhbahn Hardhof, 16 Uhr, NLA: Roller-Club Zürich – HC Montreux; 14.30 Uhr, Vorspiel Reserven: Zürich – Thun.

Toscana sonne! Kultur! Ferien!
Wohnungen für alle Ansprüche.
Katalog durch Tel. **01/560166**

15 Jahre SBG Höngg – ein tolles Fest!

Gegen 3000 Personen folgten am vergangenen Samstag der Einladung der Schweizerischen Bankgesellschaft, ihre 15jährige Präsenz in Höngg im Rahmen eines kleinen Volksfestes gemeinsam zu feiern. Der Anlass war denn auch ein voller Erfolg. Viele persönliche Kontakte wurden aufgefrischt und neue geknüpft. Rundum herrschte eine gute Stimmung, die durch unterhaltsame Musik und eine originelle Verpflegung wirkungsvoll unterstützt wurde.



Der Gastgeber und seine charmante Gattin freuen sich über den zahlreichen Besuch.

Besorgte Blicke verfolgten vorerst die tiefhängenden Wolken, als pünktlich um 10.30 Uhr die Tambouren das Platzkonzert der SBG-Musik unter Leitung des Hönggers G. Antonelli am Meierhof eröffneten. Der Wettergott hatte dann aber doch Einsicht und die Musikanten konnten vor einer ansehnlichen Zuschauerkulisse ihr Spiel im Trockenen vortragen.

Um 11.00 Uhr verschob sich die Musik und mit ihr ein Tross gespannter und gutgeleiteter Menschen zum Festplatz, wo erst einmal ein grosses Gedränge entstand und das SBG-Team an den zwei Informationsständen alle Hände voll zu tun hatte, die Gäste mit Bons für Speis und Trank auszustatten. Bald aber liefen Küche und Buffet auf Hochtouren, so dass niemand verhungern musste. Gewaltige Nachfrage herrschte nach den Frisbees aus Schaumstoff, mit denen sich die jungen Besucher oft für die ganze Familie eindeckten. Die anfängliche Grosszügigkeit führte dann leider dazu, dass die vorhandenen 1500



Die Fassmusik Birmensdorf sorgt für Unterhaltung

Stück schon am frühen Nachmittag ausverkauft waren. Die SBG entschuldigt sich bei all jenen, die später enttäuscht weggehen mussten.

Kurz nach Öffnung des Festbetriebes waren alle Plätze besetzt und blieben es auch, als zeitweise Regen einsetzte und einmal gar ein Gewitter sich über den Sonnenschirmen entlud. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Im Gegenteil: Man rückte noch näher zusammen und fand sich im angeregten Gespräch. Um 13.00 Uhr begann die Steel Band (Fassmusik Birmensdorf) mit ihrer Vorstellung und begeisterte das Fest durch den Nachmittag. Mit

zunehmender Besserung des Wetters sah man auch Leute, die zu den melodischen Klängen das Tanzbein schwingen. Das SBG-Team durfte im Laufe des Tages zahlreiche Komplimente und Gesten der Sympathie entgegennehmen. Mehrere Gäste brachten gar Schnitzelbänke und Gedichte mit. Stellvertretend sei hier der Anfang eines dreiseitigen Werkes wiedergegeben, das Nachbar und Baumeister Jakob Schrem liebevoll aufgesetzt hat:

«In Höngg, da gibt's 'ne grosse Bank bekannt in aller Welt – Für heute gibt es Speis und Trank – Sonst leiht die Bank ihr Geld – Seit 15 Jahren wird gedient – Für Kunden da und dort, – Man wird sehr flott und schnell bedient in einem Fort und Fort.»

Die SBG dankt

allen Dichtern, Kunden, Freunden und Besuchern sehr herzlich, die durch ihre Anwesenheit, ihre Beiträge und ihre gute Laune zum guten Gelingen des Jubiläumsfestes, das ein echtes Volksfest geworden ist, beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt auch den Anwohnern zum Festplatz, die einige Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten und bei der Orientierung trotzdem ausnahmslos und mit Begeisterung die Idee begrüsst.

Musik bei der Bankgesellschaft

Wir wissen nicht, wer die glänzende Idee hatte, die Birmensdorfer Band zum 15jährigen Jubiläum an den kleinen Platz hinter der Limmattalstrasse 160 zu verpflichten: jedenfalls fanden wir es attraktiv und fesselnd, wie reizende, junge Frauen und etwas ältere Männer da Melodien hervorzauberten... auf Klappern, gestimmten Metallwannen und anderen Instrumenten, die keineswegs in einem Orchester geläufig sind. Das wirbelte und hatte prächtigen Rhythmus, jedes (kurze) Stück begeisterte uns, – und das um so mehr, als wir gleich danach ein «Kleines Blasmusikfest mit

Die SBG-Musik eröffnet den Festanlass



Auch Regen konnte niemanden verdrängen



Gute Stimmung rundherum



Begegnung

Das Quartierleben in Höngg trägt vieles dazu bei, sich hier wohlfühlen, sich zuhause zu wissen. Dafür sorgen die verschiedensten Anlässe die von allen möglichen Vereinen, Institutionen, aber auch hin und wieder von lokalen Geschäften organisiert werden.

So einen Anlass möchte ich hier als Beispiel für viele erwähnen, bei denen die Möglichkeit geboten wird, sich kennenzulernen, sich wieder zu sehen, sich näherzukommen.

Als am letzten Samstag die SBG Höngg ihr Jubiläum auf sehr originelle und sympathische Art feierte, zeigte sich das Wetter nicht immer von der besten Seite. So ergab es sich, dass man sich zum Genuss des spendierten vorzüglichen Risottos und einem feinen Glas Roten unter den Schutz der eigentlich als Sonnendach vorgesehene Schirme flüchtete. Dichtgedrängt ergatterte man sich einen Platz an den heiligen runden Holztischen und kam ganz ungezwungen ins Gespräch mit Leuten, die man zum Teil höchstens vom Sehen kannte. Ein Wort ergab das andere. Da sich Zürichs Einwohnerschaft bekanntlich aus allen möglichen Landesteilen der Schweiz zusammen setzt und da jede Landesgegend ihre eigene Mundart spricht, trifft es oft zu, dass unverfälschtes Sprachgut vom angestammten Kanton für aufmerksame Ohren ortsbestimmend sein kann. Meinem Mann und mir erging es so. Wir unterhielten uns, wie immer in unserer Mundart-Sprache. Horcht da eine Dame von gegenüber auf und formuliert einige Sätze in demselben unverfälschten Dia-

Zu diesem Zeitpunkt gab's noch Frisbees...



lekt. Wir konnten uns überhaupt nicht vorher, kamen danach aber sofort ins Gespräch und stellten fest, dass wir von derselben Ortschaft stammen, vor sehr vielen Jahren in Höngg eine neue Heimat gefunden haben und überdies noch in allernächster Nähe im Quartier wohnen. In Zukunft werden wir, wenn wir uns auf der Strasse begegnen sicher freuen und grüssen. Für mich war diese Begegnung eine freudige Überraschung. Es geht hier nicht um ein weltbewegendes Ereignis und für viele mag so etwas auch überhaupt keine Bedeutung haben. Ich kann mir aber vorstellen, dass andere mit Freude meiner Hochstimmung beipflichten könnten. Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen sind, wenn man die gebotenen Möglichkeiten ausschöpft, auch in der Grossstadt möglich, vorausgesetzt man wolle sie überhaupt.

Es grüsst zweimal Brig

Viel Arbeit für die Männer und Frauen am Buffet



(E.M.)

neuester Musik» im Keller des Opernhauses besuchten, wo (und wir sind unseren zeitgenössischen Komponisten wie Kelterborn, Klaus Huber, Wettstein oder Derungs zugewandt) Einiges zum Besten gegeben wurde, das die Scheu des grossen Publikums vor der «Moderne» begrifflich macht. Dazu kamen aus Basel zwei Bläser (Flöte/Klarinette), die sehr bei der Sache waren und sogar gemeinsam ein kurzes Werk geschrieben haben. Wir halten es mit den Birmensdorfern, die mancher von der Fasnacht her kennen mag: Sie bieten U-Musik und die Mitglieder von «Pro Musica» zweifellos E-Musik, – denn von Unterhaltung kann man nur sprechen, wenn sie viele anzieht: und im Keller waren es höchstens Fünfzig, – Fachleute, junge Tonkünstler, Journalisten, – während in Höngg im Freien unter schützenden Sonnenschirmen mehr erschienen als erwartet. Als unsere Schwiegereltern von ungefähr

mit der Bankgesellschaft in Verbindung traten, war Höngg eine selbständige Gemeinde: das liegt 70 Jahre zurück; von einer «Bank» sah man damals weit und breit nichts. Bevor wir selber in das nun längst eingemeindete Quartier zogen, mussten wir immer für unsere finanziellen Geschäfte in die Bahnhofstrasse fahren, bis endlich die Filiale am Meierhofplatz unser «Stammlokal» wurde. Vier(!) Busse halten vor ihm, die 13 – und gegenüber ist eine Taxistation. Glücklicherweise wird im Banklokal nicht musiziert (in anderen Ländern erleben wir das), – trotzdem wäre es lustig, wenn «gelegentlich» eine Kapelle wie die aus Birmensdorf vor der Bankgesellschaft aufkreuzt und uns so munter macht, so vergnügt, so lebensfroh wie beim Jubiläum, wo uns Damen und Herren bedienten, die sonst ernst und aufmerksam hinter ihren Schalern mit den Kunden verhandeln und uns beraten.

Die während des Festes gemachten Aufnahmen sind bis auf weiteres in der Schalterhalle der SBG Höngg zu besichtigen und können beim Fotohaus Peyer bestellt werden.

Frisch geöffnet!*

*Der traumhaftsonnige und erfrischendgrüne Schmitte-Grill-Garten im Mövenpick Hotel Holiday Inn in Regensdorf ist ab sofort geöffnet.

Herzlich willkommen alle, die über Mittag oder auch am Abend einen Salade du Marché (marktfrischer Salat mit Überraschungen aus dem Meer) und einen 2 dl Sancerre Pinot Noir an der frischen Luft geniessen wollen.

Telefon 840 25 20

3

VELTZ OPTIK

Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Lassen Sie Ihre Brille jetzt kontrollieren!

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

maler-geschäft
r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Der WAP
(Wohnanteilplan)
macht das WEG
(Wohnerhaltungsgesetz)
überflüssig



Das Wohnhaltungsgesetz war immer als Provisorium gedacht. Es sollte bis zur Einführung des Wohnanteilplanes — kurz WAP genannt — den bestehenden Familienwohnraum schützen. Zur Schaffung von neuem Wohnraum trägt es allerdings nicht bei. Diese Aufgabe hingegen löst der WAP, welcher seit dem 12. Februar 1986 in Kraft ist. Das WEG ist heute überflüssig.

Trotzdem wollen jetzt plötzlich die SP und die POCH dieses zwecklose Gesetz zum 5. Mal verlängern. Sie sprechen damit einem unnötigen Bürokratismus das Wort. Seit der WAP gültig ist, hat das WEG keinen Sinn mehr. Im Gegenteil: es trägt nur zur Verteuerung der Mieten bei.

WAP genügt:
Weg mit WEG!
Am 7./8. Juni 86

Nein
Darum sagen wir zur 5. Verlängerung der Gültigkeit des Wohnhaltungsgesetzes

Komitee «Gegen staatliches Wohnungswesen»
Co-Präsidenten: Gemeinderat Karl Federer (CVP), Gemeinderat Karl Kübler (EVP), Gemeinderat Gody Müller (SVP), Gemeinderat Hans-Ueli Peter (FDP)

Kommen Sie ins Frankental
da wächst der edle, fruchtige Höngger Wein
Riesling x Sylvaner
Clevner, Gewürztraminer

Gartenfrische
Gemüse und Salate

Jede Frytig schmökchts nach Puurebroot und Ankezopf us öisere Bachstube.
Ihr Besuch freut uns sehr

Familie Frankentalerstrasse 60
E. Wegmann Tel. 56 97 40

Bankkassier

bei unserer **Filiale Höngg** zu sein, bedeutet ein hohes Mass an Verantwortung zu übernehmen, aber auch die Gewissheit, täglich menschlichen Kontakt zu pflegen. Diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe offerieren wir gerne einem/einer jungen, freundlichen Bankangestellten mit abgeschlossener Lehre und etwas Fremdsprachenkenntnissen.

Für weitere Informationen oder zur Anforderung unserer Bewerbungsunterlagen telefonieren Sie bitte

Herrn W. Mischler, Personaldienst. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon (01) 220 11 11, intern 2759.

Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich

Zürcher Kantonbank

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)
Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

56 98 60

Bettenreinigung
innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches, Unteratratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Homöopathie

Die Homöopathie nach Samuel Hahnemann beruht auf der von ihm begründeten Ähnlichkeitslehre, wonach Krankheiten mit kleinsten Mengen derjenigen Stoffe behandelt werden, die in grösseren Dosen beim gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorrufen. Da die reinen Materialkosten dafür im allgemeinen gering sind sollten Sie bei Preisen über Fr. 5.— für 20 Gramm ihren Apotheker um Rat fragen.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER

8-ung - MÖBELKÄUFER - 8-ung

Vergleichen Sie bei LIPO, bevor Sie woanders zuviel bezahlen!
30 000 m² voller MÖBEL-SONDERPOSTEN + Teppiche
SOFORT LIEFERBAR!

MONKS 3-1-1
orig. engl. Kamingarnitur
in bestem Rindsleder anilin
gefärbt **Fr. 6998.—**

Eck-WW Tudor echt
Eiche mas. handgewachst
bish. LIPO-Preis **Fr. 13480.—**
Fr. 9980.—

LIPO Möbelposten ^A
viel günstiger
als anderswo

Weitere Verkaufsstellen in Basel, Frauenkappelen BE, Spreitenbach und Wil SG

IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER

T. 100

DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS

direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 · links abbiegen
Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00

Vor dem Untergang des Vaterlandes?

Von alt Stadtrat Max Bryner, Höngg

Gegen den Bau eines Hotels am See bei Wollishofen (genauer: am Mythenquai, da das Seeufer ja zu Freizeit- und Erholungszwecken grün gestaltet werden soll) laufen einige Gegner mit einer Vehemenz Sturm, als ob das Vaterland in Gefahr sei. Da alle vernünftigen und zusätzlich sogar einige gefühlsmässige Argumente sowohl für die Abstimmungsvorlage über einen privaten Gestaltungsplan Bachstrasse als auch für das Projekt der Seeufergestaltung sprechen, müssen es wohl, da es an der reichhaltig fliessenden Information nicht liegen kann, emotionale oder ideologische Gründe sein, welche die Gegner in ihre unbegriffliche Oppositionshaltung drängen. Diesen Gründen nachzugehen, dürfte sich lohnen; denn es wäre schade, wenn ihnen – bei allem Vertrauen, das wir in die Vernunft der Zürcher Stimmbürger setzen – ein volkswirtschaftlich und städtebaulich so vorzüglich aufeinander abgestimmtes Vorhaben zum Opfer fiel.

Im Grunde kann nur derjenige prinzipiell gegen ein neues Hotel in Zürich sein, der die Ansicht vertritt, unsere Stadt sollte der Welt den Rücken kehren und jeder ihrer Bewohner würde am besten still und emsig sein eigenes Gärtchen bebauen.

Nun ist aber Zürich mit tausend Fäden mit der übrigen Welt verbunden und besitzt ja auch mit dem Flughafen ein weit geöffnetes Tor zur Welt, und überdies erfreut sich diese Stadt eines hohen internationalen touristischen Rufes sowie einer enormen Wertschätzung als Wirtschaftsmetropole und als Kongresszentrum. Dies zu sagen, ist wahrhaftig keine Selbstüberschätzung und allen Unkenrufen zum Trotz auch kein unrühmlicher Sachverhalt; ein Blick auf unser Strassenbild, zu dem die auswärtigen Besucher gehören wie das Zifferblatt zum St. Peter, zeigt uns die Realität.

Und all diese Gäste, seien es japanische Geschäftsleute, amerikanische Gruppentouristen oder Kongressmitglieder jeglicher Nationalität, wollen untergebracht sein und brauchen ein ihrem Standard entsprechendes Hotel. Hierbei zeigt es sich, dass im Bereich der Erstklasshotels eine empfindliche Lücke besteht. Was spricht nun dagegen, dass in Wollishofen ein Haus dieses Zuschnitts, massvoll dimensioniert, städtebaulich zurückhaltend und überdies mit seinem reichhaltigen Saal- und Restaurationsangebot auch für das Quartier wertvoll, entstehen soll? Wir meinen, dass man dem Gestaltungsplan, der seinen Bau ermöglicht, aus Überzeugung beipflichten müsse. *Unseren Gästen zuliebe und unserer Stadt zum Nutzen.*

Könnte die Gegnerschaft überzeugend nachweisen, dass unsere Stadt mit Hotels übersättigt wäre, und könnte sie ernsthaft geltend machen, dass das geplante Hotel unser Seeufer, diese empfindliche Kostbarkeit Zürichs, über Gebühr dominieren würde – man müsste sie wohl ernst nehmen. So aber bleibt nur die Vermutung, diesen Gegnern sei gar nicht das Hotel an sich, sondern die wirtschaftliche Weltverflechtung, die touristische Attraktivität und ganz allgemein die Weltläufigkeit dieser Stadt ein Dorn im Auge.

«Freie Liste Waidberg»

Schulpflege-Wahl vom 7./8. Juni. Die «Freie Liste Waidberg» mit 22 parteilosen Kandidatinnen und Kandidaten stellt sich den Wählerinnen und Wählern des Schulkreises Waidberg vor:

Zentralschulpflege der Stadt Zürich

Hansjörg Fricker, Biologe – Marcel Schiess, Zeichner

Kreisschulpflege Waidberg

Charlotte Aebersold, Mutter/Paar- und Familientherapeutin – Rosa Baumgartner, Verkäuferin – Werner Baur, EDV-Berater – Katrin Bertschinger, Mutter – Heidi Bolliger-Aeschlimann, Mutter/Sekretärin – Christine Cadotsch-Feller, Mutter/Psychologin – Susanne Charó, Mutter/Lehrerin – Heidi Eberhard, Hausfrau/Lehrerin – Elisabeth Grundler, Kaufmännische Angestellte – Ruth Guggenheim-Tugendhat, Mutter/lic.phil.Psychologin – Ernst Haueter, Buchhändler – Beat Kämpfen, Architekt ETH – Christin Köhle, Ergotherapeutin – Beatrice Meier, Journalistin/Mutter – Hans Meier, Personalchef – Yvonne Meier-Moser, Mutter/Psychologin – Silvia Pfister, Bauzeichnerin/Mutter – Elda Storck, Psychoanalytikerin/Mutter – Marianne Tosconi-Graf, Mutter/Sozialarbeiterin – Elisabeth Wolfensberger, Akad. technische Assistentin/Mutter.

Warum eine «Freie Liste Waidberg»?

Aus unserem Schulkreis Waidberg (Stadtkreise 6 und 10) braucht es 6 Mitglieder für die Zentralschulpflege und wir brauchen 40 Mitglieder in unserer Kreisschulpflege Waidberg. Alle politischen Parteien zusammen, stellen auf ihrer Einheitsliste nur gerade so viele Kandidaten, wie Sitze zu vergeben sind. Wir aber wollen eine echte, demokratische Wahl: Durch unsere «Freie Liste Waidberg» haben sie nun insgesamt 68 Kandidatinnen und Kandidaten zur Auswahl! Jetzt lohnt sich der Gang zur Urne!

Viele Menschen möchten keiner politischen Partei angehören, aber dennoch aktiv am politischen Leben teilnehmen und es mitgestalten. Die «Freie Liste Waidberg» gibt nun auch parteilosen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unseren Quartieren Gelegenheit für die Schulpflege zu kandidieren und dort mitzuarbeiten.

Was sind die Anliegen der «Freien Liste Waidberg»?

Wir wollen ein offenes, intensives Zusammenwirken von Schulkind, Eltern, Lehrer/-in und Schulbehörde fördern und pflegen. Unser tiefes Interesse an der Schule wollen wir unabhängig und ungebunden für das Wohl der Kinder nutzen. Auch für die Schule als Ganzes wollen wir viel Zeit und Kraft einsetzen.

Die Frauen und Männer der «Freien Liste Waidberg» wollen konkret:

Eine einheitliche Ausbildung für Mädchen und Knaben – Eine Tagesschule auch in unserem Schulkreis – Eine kindgerechte Schule – Solidarität mit Ausländer-Kindern und ihren Familien – Weniger Druck auf die Lehrkräfte von seiten höherer Bildungsinstitutionen, künftiger Arbeitgeber und Erziehungsbehörden, leistungsorientierte Menschen heranzuzüchten – Eine Schule ohne Angst (Kennen Sie den Traum: «Ich habe eine Prüfung...»?) – Unterstützung experimentierfreudiger Lehrkräfte durch alle Schulbehörden – Eine gestaltete, nicht verwaltete Schule – Bessere Berücksichtigung von gesellschaftlichem Wandel und der sich daraus ergebenden veränderten Bedürfnisse durch alle im Schulwesen Tätigen – Kinder, welche Freude an der Sprache als persönliches Ausdrucksmittel gewinnen, mit Begeisterung singen und musizieren, die Vielfalt an Farben und Formen unserer Umwelt wahrnehmen und sich im weitesten Sinne am Leben freuen!

Öffnen Sie die Schulpflege für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche hier mitarbeiten und mitgestalten wollen! Wählen Sie die 22 Kandidatinnen und Kandidaten der «Freien Liste Waidberg»!

Wir danken Ihnen auch für Ihre finanzielle Unterstützung! (Postcheckkonto: 80 – 21583-9, Konto Freie Liste Waidberg)

Gefährdung einer gesunden Stadtentwicklung

Abstimmungsvorlage vom 8. Juni 1986 in der Stadt Zürich: Einzelinitiative «Macher» für die 5. Verlängerung des Wohnhaltungsgesetzes (WEG)

«Das Wohnhaltungsgesetz (WEG) stellt einen Versuch zur Blockierung einer vernünftigen Stadtentwicklung dar. Überdies missachtet das WEG den vor zwei Jahren klar ausgedrückten Volkswillen (Abstimmung betreffend Weiterführung des WEG).»

An der Pressekonferenz betonte das Komitee «Gegen staatliches Wohnungswesen», dass die Weiterführung des WEG heute nicht mehr gerechtfertigt sei (das WEG wurde 1974 als Notmassnahme eingeführt). Ausserdem habe die Vergangenheit gezeigt, dass das WEG der Zielgruppe – den Familien – am wenigsten nütze, so die Co-Präsidenten des Komitees.

Die Einzelinitiative «Macher» bedeute eine Zwangerei, da die im Jahre 1984 vom Volke beschlossene 4. Weiterführung ausdrücklich bis zum Inkrafttreten des Wohnanteilsplanes (WAP) befristet gewesen sei und nun auf dem Wege einer Einzelinitiative (nachdem der Initiativ mit einer entsprechenden Motion im Gemeinderat abgeblitzt war) erzwungen werden soll.

WEG – ein krummer Weg

Wie die Co-Präsidenten des Komitees – die Gemeinderäte Karl Federer (CVP), Höngg – Karl Kübler (EVP), Gody Müller (SVP) und Hans-Ueli Peter (FDP) – im Gespräch mit der Presse ausführten, beweist ein Blick auf die städtische Wohnungsstatistik, dass das WEG weder den Bau noch die Erhaltung von preisgünstigen Familienwohnungen zu fördern vermochte, wohl aber einen bürokratischen Leerlauf ohne jede Wirkung erzeugte. Seit der Unterstellung der Stadt Zürich unter das WEG im Jahre 1975 ist die Zahl der Wohnungen mit über drei Zimmern zurückgegangen.

Für Familien mit Kleinkindern problematisch, für Alleinstehende und ältere Leute ein gut durchmischtes Quartier. Das WEG durchkreuzt die vom WAP geforderte Mischung, indem es Familienwohnungen auch in den lärmigen, unteren Stockwerken erzwingen will.



Rundgang am Katzensee



Die Arbeitsgemeinschaft der Stadtzürcher Natur- und Vogel-Schutzvereine organisiert am Sonntag, 1. Juni 1986 rund um den Katzensee einen Informationsparcours.

An einzelnen Posten gibt es Erläuterungen über die Vogelwelt, Amphibien, Reptilien, Wasser und seine Bewohner, Pflanzen, Landschaft und Wald, Erholung und Landwirtschaft.

Für alle Naturfreunde eine einmalige Gelegenheit, ein ganzes Biotop mit all seinen Schönheiten und Problemen zu beobachten und zu studieren. Treffpunkt: ab 10 Uhr Waldhaus Katzensee (Bus 74 bis Furtal) oder Büsisee Unteraffoltern (Bus 62 bis Unteraffoltern)

Stadzürcher Natur- und Vogel-Schutzvereine

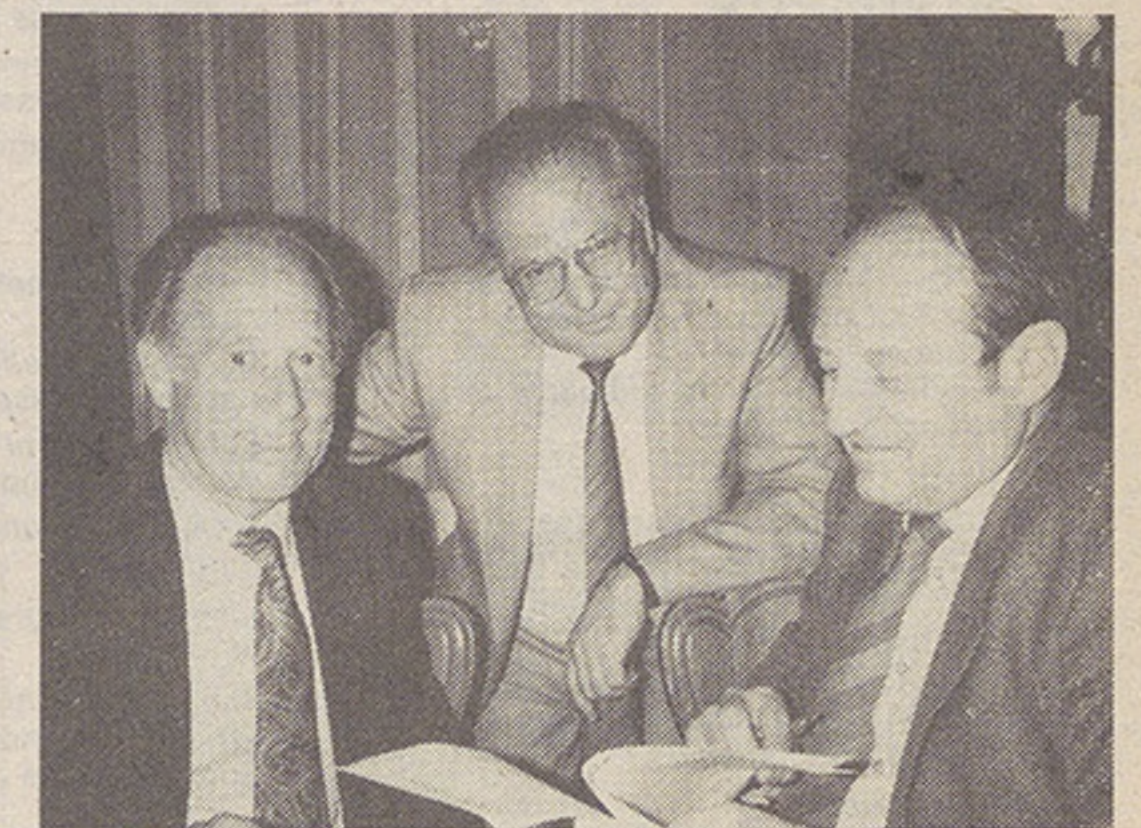
Generalversammlung FDP 10-Wipkingen

Die FDP 10-Wipkingen führte am 22. Mai 1986 die diesjährige Generalversammlung durch. Martin Byland und Andreas Blaser wurden neu in den Vorstand gewählt.

Die vom Präsidenten der FDP-Wipkingen, Gemeinderat Konrad Jung, geleitete Versammlung fand im Restaurant Sunneberg statt. Wegen des Wegzuges von Felix Würger wurde der Vorstand wieder aufgestockt. Neu gewählt wurden Martin Byland, Jurist und Andreas Blaser, Journalist; beide wohnhaft in Wipkingen.

Nach dem Imbiss wurde von Edwin Schaufelberger aufgrund der genauen Abstimmungsergebnisse eine Detailanalyse des Wahlausgangs im Kreis 10 präsentiert. Dabei zeigte sich, dass die FDP bei den Gemeinderatswahlen keinen Sitz an die Nationale Aktion verloren hätte, wenn eine Listenverbindung mit den anderen bürgerlichen Parteien zustande gekommen wäre.

B. Zürcher, FDP 10-Wipkingen



v.l.n.r.: Gemeinderat Konrad Jung, Kantonsrat Emil Lutz sowie Kreisparteipräsident und Nationalrat Ernst Cincera freuen sich über den gelungenen Abend.

Wir gratulieren

Und all das Geld und all das Gut
Gewährt zwar viele Sachen,
Gesundheit, Schlaf und guten Mut
Kann's aber doch nicht machen.
Gott gebe mir nur jeden Tag,
So viel ich darf zum Leben.
Er gib's dem Sperling auf dem Dach,
Wie sollt' er's mir nicht geben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Den Vers von Matthias Claudius möchten wir Ihnen auf den Weg ins neue Lebensjahr mitgeben. Wir wünschen von ganzem Herzen einen frohen Festtag, Mut und Zuversicht und viele glückliche Stunden. Gottes Segen sei mit Ihnen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

1. Juni: Frau Ida Bader, Tobelegstrasse 14; 85 Jahre.
2. Juni: Frau Frieda Wiederkehr, Riedhofstrasse 178; 80 Jahre.

Mit lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Mehrfachbarrieren schliessen Risiken aus

Bei allen menschlichen Techniken hängt das Risiko in erster Linie vom Preis ab, den man für die Sicherheit zu bezahlen bereit ist. Zum zweiten spielt eine nicht unwesentliche Rolle, welchen Stellenwert ein einzelnes Menschenleben in einem bestimmten Staat hat.

Im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie begnügt sich die Sowjetunion offensichtlich mit einem Sicherheitssystem, welches in gewissen Fällen – Tschernobyl beweist es – die massive Abgabe von Radioaktivität an die Umwelt nicht absolut verhindern kann. Demgegenüber gilt in der freien Welt und damit in der Schweiz das Sicherheitsprinzip, dass – selbst wenn ein technisch schwerwiegendes Versagen eintreffen sollte – keine für Mensch und Umwelt bedeutende Radioaktivität austreten darf.

Dies wird bei uns im Gegensatz zu den sowjetischen Kernkraftwerken durch **Mehrfachbarrieren** im Sicherheitssystem gewährleistet. Der Störfall von 1979 in Harrisburg hat bewiesen, wie trotz menschlichem Versagen ebendiese Mehrfachbarrieren dafür gesorgt haben, dass nur ein verschwindend kleiner Teil von Radioaktivität austreten konnte. Zweites konkretes Beispiel: Finnland hat seinerzeit in der Sowjetunion Kernkraftwerke bestellt, diese aber zusätzlich mit Sicherheitsvorkehrungen nach amerikanischem Standard ausgestattet. Nicht der Kernkraftwerktyp an sich ist also für Eintreffen und Ausmass eines Unfalles massgebend, sondern das ihn umgebende Sicherheitssystem.

Pannenanfalligkeiten sind auch im Bereich anderer Techniken festzustellen: man denke an die Giftgas-Katastrophe in Bhopal (Indien) oder an Seveso. Auch diese mit dem Unfall von Tschernobyl absolut vergleichbaren technischen Risiken haben für die Betroffenen Langzeitwirkungen zur Folge. Auch in diesen Fällen versagten die Sicherheitssysteme, weil sie – wie in Tschernobyl – schlichtweg unzureichend oder gar nicht vorhanden waren.

Bruno A. Gloor

Bahnmeeting für Rollstuhl-Sportler

Der Rollstuhlclub Zürich führt am Samstag-Nachmittag, den 7. Juni 1986, Start 13.00 Uhr, ein internationales Bahnmeeting für Rollstuhl-Sportler auf der Sportanlage Fronwald in Zürich-Affoltern durch. Distanzen: 100, 200, 400, 800 und 1500 m; bei genügender Beteiligung wird sogar über 5000 m um den Sieg gekämpft.

Die 50 stärksten Rollstuhl-Athleten der Schweiz und Deutschlands werden sich gewiss packende Duelle liefern. Wir erhoffen, ja wir erwarten mehrere neue Bestleistungen, neue Rekorde, denn die Fronwald-Bahn hat sich schon einmal als sehr schnell erwiesen.

Züri-Regel-Final

An den Vorläufen um «De schnällscht Züri-Regel» vom April und Mai beteiligten sich über 3000 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1972–1977 aus der ganzen Region Zürich. Die 150 schnellsten Mädchen und Knaben qualifizierten sich bei den Zwischenläufen für die Finals. Diese finden morgen **Samstag, 31. Mai 1986 auf dem Sportplatz Letzigrund** (Tramhaltestelle Letzigraben, Tram Nr. 2) statt. Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr mit den Fi-

nals im 80-m-Einzellauf und um 15.00 Uhr werden die Stafettenläufe um den prächtigen Wanderpreis des Schulamtes der Stadt Zürich gestartet. Die Veranstaltung dauert bis ca. 16.30 Uhr und findet bei jeder Witterung statt. Bei freiem Eintritt ist jedermann herzlich eingeladen, als Zuschauer den fairen und spannenden Wettkämpfen mit ca. 1000 Teilnehmern beizuwohnen.

Am Start für Höngg:

Stafetten, Mädchen

Schulhaus	Name der Staffel	Lehrer	Quartier
4. Klasse			
Vogtsrain	Sprühender Vulkan	Wehrli	Höngg
Riedhof	Superschnälle Riedhofschnägg	Byland	Höngg
5. Klasse			
Riedhof	Riedhofflöh	Hintermann	Höngg
6. Klasse			
Riedhof	Spurtwind	Körner	Höngg
2. Oberstufe			
Pünten	Blacky's	Keller	Höngg

Stafetten, Knaben

Schulhaus	Name der Staffel	Lehrer	Quartier
4. Klasse			
Vogtsrain	Bodesurri	Märchy/Wehrli	Höngg
5. Klasse			
Riedhof	Die 6 Überschnälle	Hintermann	Höngg

Einzelläufe, Mädchen

Jahrgang 1976
Pia Krebs, Wartauweg 19, Zürich-Höngg
Jahrgang 1974
Anca Ungureanu, Im Sydefädeli 28, Zürich-Höngg
Jahrgang 1972
Jaqueline Rumpel, Michelstrasse 2, Zürich-Höngg

Einzelläufe, Knaben

Jahrgang 1977
Stefan Leimgruber, Ottenbergstrasse 43, Zürich-Höngg
Jahrgang 1973
Roger Maier, Appenzellerstrasse 1, Zürich-Höngg

27. Zürcher Limmatschwimmen

Schon 26mal hat der Schwimmverein Züri-leu das traditionsreiche Zürcher Limmatschwimmen organisiert, das erste Mal im Jahre 1947. Nach der letztjährigen erfolgreichen Wiederbelebung soll das grösste und populärste Volksschwimmen am Sonntag, 24. August 1986, wieder durchgeführt werden.

Im Rahmen der diesjährigen 2000-Jahrfeier der Stadt Zürich findet auch dieses Jahr wieder ein Limmatschwimmen unter dem Patronat von Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr und der Unterstützung von Coop Zürich LVZ statt.

Dieses **Volksschwimmen** für jung und alt hat also nach dem letztjährigen guten Neuanfang – über 600 Teilnehmer bei schlechten Witterungsverhältnissen – wieder seinen festen Platz im Zürcher Veranstaltungskalender. Der Schwimmverein Züri-leu, seit langem dem Breitensport verpflichtet, führt das Limmatschwimmen ohne Wettkampfscharakter durch.

Jede Zürcherin und jeder Zürcher soll die Gelegenheit haben, einmal in der Limmat zu schwimmen und zwar dort, wo normalerweise keine Möglichkeiten dazu bestehen.

Mitmachen können alle, die mindestens 9 Jahre alt sind und 800 Meter in stehendem Wasser schwimmen können.

Gestartet wird in Gruppen in vier Kategorien (Kinder, Erwachsene, Familien und Vereine/Plauschgruppen) von der Rathaus/Gemüsebrücke von einem festverankerten Floss. Ziel ist die Badeanstalt Oberer Letten, die Streckenlänge beträgt 1800 Meter. Die Sicherheit der Teilnehmer wird gewährleistet durch ein Sicherheitskonzept, welches mit der Seepolizei abgesprochen wurde: Die Schwimmgruppen werden etappenweise von Paddelbooten und Kanuten begleitet und ausserdem werden entlang der Strecke mehrere Rettungsschwimmer postiert. Beim letztjährigen Limmatschwimmen gab es übrigens keinen einzigen Unfall!

Prospekte mit genauen Informationen und beigelegter Anmeldung liegen ab Ende Mai in allen Coop Zürich LVZ-Filialen und sämtlichen Frei- und Hallenbädern der Stadt und Region Zürich auf. Sie können auch schriftlich beim Schwimmverein Züri-leu (Postfach 402, 8021 Zürich) oder telefonisch beim Satus (01/242 82 60) bestellt werden. Anmelde-schluss ist der 1. Juli 1986.

Seeufergestaltung Wollishofen

Ja zu öffentlich zugänglichen Seeufern
Nein zum privaten Gestaltungsplan Bachstrasse

Gleich zwei Abstimmungsvorlagen befassen sich mit der Neugestaltung des Seeufers in Wollishofen. Die Vorlage über den Seeuferweg zwischen Schiffswerft und Bootshafen Wollishofen verbessert den freien Zugang zum Wasser für Erholungssuchende. Diese Vorlage ist die Folge einer Volksinitiative aus dem Quartier; sie ist unbestritten und verdient auch Ihre Unterstützung.

Wesentlich umstrittener ist hingegen der **private Gestaltungsplan Bachstrasse**. Er soll der «Intercontinental-Hotels»-Gruppe die Errichtung eines 600-Betten-Hotels und eines Tagungs- und Kongresszentrums ermöglichen. Der Hotelkomplex soll über 20 Meter hoch werden und wäre in seinen Ausmassen weit herum der grösste Klotz in unmittelbarer Seeufernähe.

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 56 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

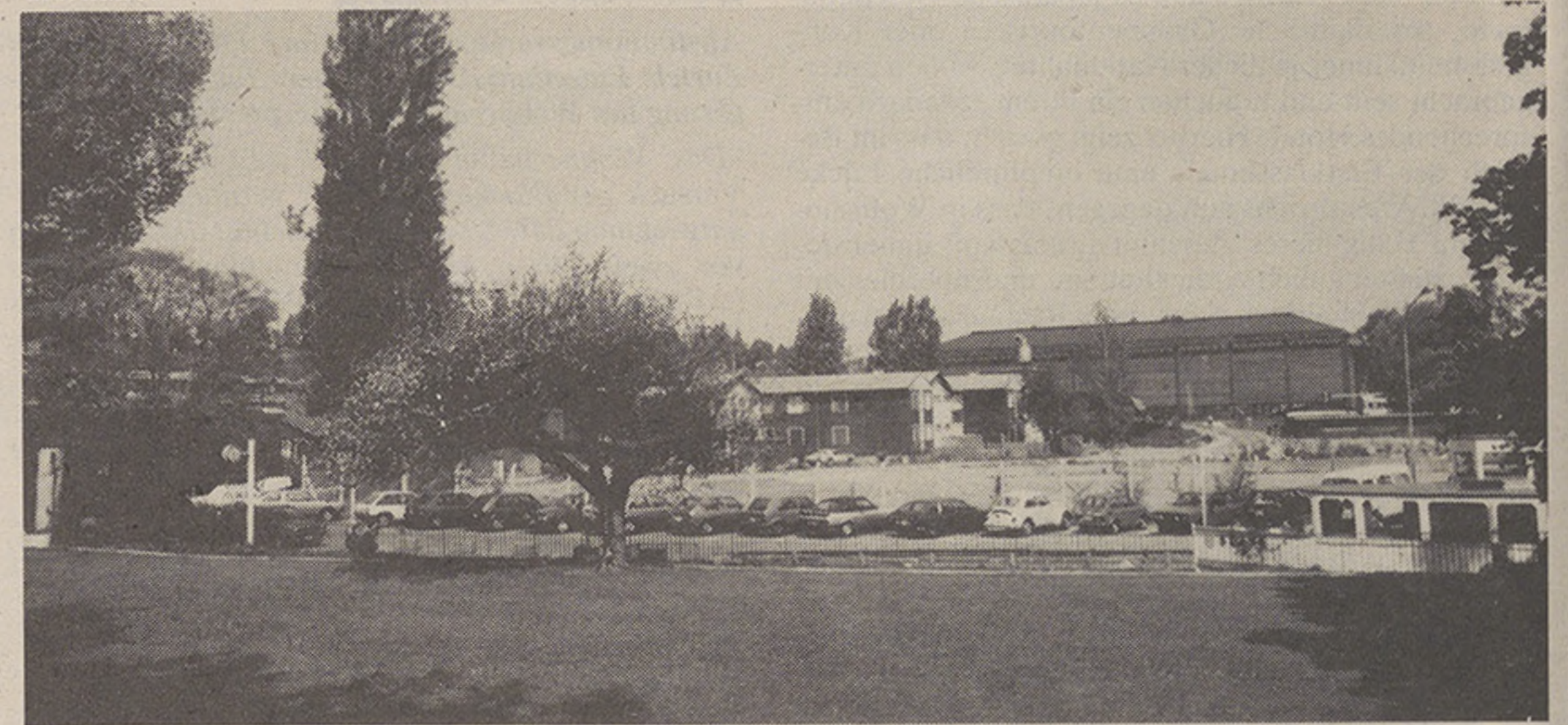
Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse. ☎ 42 27 20

Grünanlage für die Bevölkerung

Wir Sozialdemokraten lehnen dieses Ansinnen ab. Wir halten die Zielsetzung, die in früheren Zonenplänen sinnvoll verfolgt wurde, nämlich das ganze Areal zwischen Mythenquai und See und nicht nur einen kleinen Streifen davon einer Freihaltezone zuzuweisen und die Seeufer vollständig der Bevölkerung zugänglich zu machen, nach wie vor richtig. Der See und seine Ufer gehören der Bevölkerung. Sie sollen frei zugänglich sein. Deshalb Ja zum Projekt des Seeuferweges und Nein zum privaten Gestaltungsplan Bachstrasse.

SP Zürich 10, Stefan Hohler, Gemeinderat

Das Gebiet des privaten Gestaltungsplans zwischen der Schiffswerft (rechts, hohes Gebäude) und der Freizeitanlage (links, Wiese), das nach dem Willen der SP vollständig der Bevölkerung als Grünanlage zugänglich werden soll.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 1. Juni 1986

9.30 in der Kirche: Familiengottesdienst mit Abendmahl zum Thema «Gebet» Pfr. H. U. Oggenfuss – Mitwirkung der Sonntagschule

Anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg

Kollekte: KEM

Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche

Jugendgottesdienst

Die Jugendlichen sind eingeladen am Familiengottesdienst in der Kirche teilzunehmen.

Sonntagschule

Die Kinder nehmen am Familiengottesdienst teil.

Werkstagsgruppen siehe «Kirchenbote»

Wochenveranstaltungen

Montag, 2. Juni 1986

Meditation zum Wochenbeginn im Chor der Kirche

Dienstag, 3. Juni 1986

Morgenandacht im Alterswohnheim Riedhof

9.00 Pfarrer S. Karasek

Mittwoch, 4. Juni 1986

Sonneggtreff

Ab 11.30 Uhr servieren Ihnen die Sonneggfrauen ein feines Mittagessen

Nachmittag bis 17.30 Uhr, Café für jung und alt

Donnerstag, 5. Juni 1986

Café littéraire

Neuer Zyklus zum Thema: Die Not aller Tage – Arbeit und Arbeitslosigkeit als literarische Themen

1. Nachmittags – Unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise

14.15 bis 16.00 Uhr im Café Sonnegg

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 1. Juni 1986

Gottesdienst

10.00 Pfr. Ingrid Schröder

Kollekte: Für die Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg und für die evang. Krankenpflegeschule Chur

9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche

10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltungen

Montag, 2. Juni 1986

Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Donnerstag, 5. Juni 1986

Frauenausflug

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Dimanche 1 juin 1986

10.00 Culte, Cène, pasteur: M. Kohler

10.00 Culte de l'enfance

10.00 Garderie

11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 1. Juni 1986

8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 4. Juni 1986

20.00 Bibelabend

Ellim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 1. Juni 1986

9.30 Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 31. Mai 1986

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)

18.00 Schülergottesdienst (Musikgruppe)

Sonntag, 1. Juni 1986

9. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt

9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt

19.00 Abendmesse mit Predigt

Montag, 2. Juni 1986

9.00 Hl. Messe

Dienstag, 3. Juni 1986

19.30 Hl. Messe

Mittwoch, 4. Juni 1986

9.00 Hl. Messe

Anschliessend «Frauenkaffee»

Donnerstag, 5. Juni 1986

9.00 Hl. Messe

Freitag, 6. Juni 1986

9.00 Hl. Messe

Samstag, 7. Juni 1986

17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)

18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser

Sr. Hildegard Job

Sr. Martha Ben-Najah

Kassierin: Rita Holenstein

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin: Susanne Tüscher

Telefon 56 14 20

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschiessen

Bundesübungen 300 m

Freitag, 6. Juni 1986, abends, 16.30–18.30 h

Auswärtiges Schiessprogramm 300 m

Freitag, Samstag, Sonntag, 6./7./8. Juni 1986

UV-Schiessen Ostschweiz in Probest. Zürich, Sektion 300 und 50 m

Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr – nur noch 1 Kurs – Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis 9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rösslyrtli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wellingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wellingertobel; Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Krankensammler-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. – Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der Ackersteinstrasse 190 von acht bis zehn in gemeinsamem Gesang vereint. Vom modernen Schlager «Schöne Maid» bis zum klassischen «Die Nacht» von Schubert und bis zum Volkslied «Le vieux châlet». Und wie das herrlich klingt.

Auch neue Sänger sind in unserem Chor herzlich willkommen. Telefonieren Sie doch einfach unserem Präsidenten H. Düblich, Telefon 56 90 73

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen

Bundesübung 300 m

Samstag, 31. Mai 1986, nachm. 14.00–17.00

Samstag, 7. Juni 1986, nachm. 14.00–17.00

Bundes- und Vereinsübungen

Pistole 50 und 25 m

Mittwoch, 4. Juni 1986, abends 17.00–19.00

Freiwilige Vereinsübungen 300 m

Samstag, 31. Mai 1986, vormittags 08.00 bis 11.30 Uhr. Training GM.

Samstag, 7. Juni 1986, vorm. 8.00–11.30 h

Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr. 15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G 56 52 11

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 1. Juni 1986, 10.15 Uhr Sommerkonzert, Platz ref. Kirche Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052/47 39 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg

Freitag, 30. Mai 1986

19.30 Winterthur Sen. 1 – Höngg Sen. 1 M/Schützenwiese

Samstag, 31. Mai 1986

10.30 SC Zug Vet. – Höngg Vet. 2 M/Sportplatz Allmend

14.00 Uitikon C – Höngg C2 M/Uitikon

15.00 Bassersdorf E1 – Höngg E1 M/Bassersdorf

14.15 Oberglatt E – Höngg E2 M/Oberglatt

Sonntag, 1. Juni 1986

10.15 Höngg 4 – Engstringen M/Hönggerberg

14.00 Tössfeld B1 – Höngg B1 M/Sportplatz Talgut

13.30 Thalwil Damen 2 – Höngg Damen M/Thalwil

Montag, 2. Juni 1986

18.15 Höngg Vet. 2 – Regensdorf Vet. M/Hönggerberg

Dienstag, 3. Juni 1986

18.30 Höngg Sen. 1 – Stäfa Sen. 1 M/Hönggerberg

Mittwoch, 4. Juni 1986

14.00 Höngg E2 – Rümliang E2 M/Hönggerberg

18.30 Höngg B2 – Unterstrass B2 M/Hönggerberg

Sportverein Höngg

Mit dem Meisterschaftsspiel vom 20. Mai 1986 bestätigte sich, was gewisse Warnzeichen Ende der Vorrunde signalisierten – der Abstieg der ersten Mannschaft von der zweiten in die dritte Liga liess sich nicht abwenden.

Wädenswil – Höngg 1 5:1 (2:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Bruno Iten; Rolf Gut, Martin Gubler, René Zimmermann (ab 46. Roger Troyon); Andreas Malzacher (ab 46. Sutter), Marcel Bensch, Jürg Heusser, Manfred Krattinger; Robert Barta, Marcel Hartl.

Die Höngger konnten ihre letzte Chance, den Klassenerhalt doch noch zu schaffen, leider nicht wahrnehmen. Viele Spieler glaubten schon zu Beginn des Spiels nicht mehr an die Möglichkeit, auch in der nächsten Saison noch in der 2. Liga zu spielen. Dabei war die Lage doch gar nicht so ungünstig, wenn man daran denkt, dass am Vortag eine der vom Abstieg am meisten bedrohten Mannschaften, nämlich Lachen, das Spiel gegen Buttikon zuhause verloren hatte.

Das Spiel in Wädenswil begann für die Höngger auch denkbar schlecht.

Bereits in der achten Minute konnte Wädenswil nach einem schönen Spielzug in Führung gehen. Bald darauf gelang jedoch den Hönggern auf einen weiten Pass von René Zimmermann durch Marcel Hartl der Ausgleich. Den erneuten Führungstreffer der Wädenswiler musste Torhüter Rolf Hausmann auf seine Kappe nehmen. Die Vorentscheidung in dieser Partie fiel nach einem Abpraller den Wädenswil zum 3:1 ausnutzen konnte. Wenig hätte gefehlt und die Höngger wären nochmals herangekommen. Doch traf Marcel Hartl mit seinem Schuss nur die Latte. Endgültig entschieden wurde das Spiel eine Viertelstunde vor Schluss zugunsten von Wädenswil nach einem erneuten Abpraller. Die Wädenswiler hatten jedoch ihren Torhunger noch nicht ganz gestillt. Ein sehr schön herausgespieltes Tor bedeutete das En-

desultat von 5:1. Ein klares Resultat, an dem es nichts zu rütteln gibt, auch wenn man bedenkt, dass die Höngger die letzten zehn Minuten mit nur noch zehn Mann auskommen mussten. Manfred Krattinger musste mit einer Verletzung den Platz verlassen. Den Hönggern fehlte in dieser Saison wohl eine konstante Leistung. Hoch und Tiefs wechselten sich ständig ab. Hoffen wir, dass dies in der nächsten Saison in der 3. Liga besser wird.

Tore: 1:0 8. Minute, 1:1 16. Minute Marcel Hartl, 2:1 38. Minute, 3:1 56. Minute, 4:1 76. Minute, 5:1 82. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Beat Grossenbacher (gesperrt).

Verwarnung: 55. Min. Bruno Iten (grobes Spiel). 65. Min. Lattenschuss von Marcel Hartl. Höngg spielte die letzten zehn Minuten mit nur noch zehn Mann. (Manfred Krattinger verletzte sich).

Martin Spühler

SV Höngg – FC Unterstrass 1 3:2 (1:2)

(H.Sch.) Zum letzten Meisterschaftsspiel trat unsere Elf nicht in bester Form an. So war es auch nicht verwunderlich, dass der FC Unterstrass, welcher als Absteiger feststand, bereits früh in Führung ging. Trotz guter Chancen der Gäste konnte unser Team wenige Minuten später mittels Penalty den Ausgleich erzielen. Einige Spieler des SV Höngg waren wohl gedanklich beim Pausentee, als die Unterstrasser praktisch ohne Gegenwehr noch in letzter Minute vor Halbzeit die abermalige Führung erzielten.

Nach der Pause lief das Spiel im gleichen Stil weiter. Da die Höngger etwas an Feldüberlegenheit herauspielten war dann der Ausgleich die logische Folge. Mit diesem Punktgewinn wäre unser Ligaerhalt endgültig gesichert gewesen. Aber 15 Min. vor Schluss gab es erneut einen Handelfmeter, der auch diesmal von G. Weiss sicher verwandelt wurde. Damit konnte er sich als dreifacher Torschütze feiern lassen.

Junioren Elite B

SV Höngg Elite B – FC Blue Stars Elite B 2:1

Meisterschaftsspiel vom 25. Mai 1986. Bei schönstem Wetter stand uns eine weitere schwere Aufgabe bevor. Konzentriert begannen wir das Spiel, doch da sich die Gäste anscheinend ebenfalls viel vorgenommen hatten, entwickelte sich nicht gerade ein gutes Spiel, liess doch kein Gegner dem anderen zu, den Ball zu kontrollieren, um daraus einen schönen Spielzug zu starten. Erst nach ca. 20 Minuten begann sich unsere spielerische Stärke langsam durchzusetzen, doch dann produzierten wir teilweise herrliche Spielzüge, die Fussball erst richtig schön machen. Die Blue Stars konnten jetzt den Ball nur noch unkontrolliert nach vorne schlagen, was wegen unserer weit vorgerückten Verteidigung noch zu einigen brenzligen Situationen führten. Pausenstand 0:0. Die 2. Halbzeit begann wieder sehr ausgeglichen. Spannung kam ins Spiel, als ein Blue-Stars-Spieler

nach einem 20 m-Schuss nur die Unterlatte traf. Viel Glück für uns! Dieser Schuss schien uns aufgeweckt zu haben, schossen wir doch praktisch im Gegenzug das 1:0. Das war ein schwerer Schlag für die Gäste, darum hatten wir auch keine Mühe, das Spielgeschehen unter Kontrolle zu halten. 8 Minuten später schossen wir sogar noch das 2:0. Darauf begannen die Blue Stars wieder zu kämpfen. So entstanden noch zahlreiche gefährliche Situationen vor unserem Tor, doch erst in der letzten Spielrunde musste sich unser tadelloser Torhüter noch einmal geschlagen geben.

Zwei verdiente Punkte, mit denen wir uns den Ligaerhalt gesichert haben dürften.

Aufstellung: D. Schnyder; D. Rüefli, P. Schneebeli, A. Roth, F. Renfer; M. Pohle, M. Stöckli (49. P. Leimgruber), P. Cheridito; T. Enderli, R. Aebi (70. P. Reymond), S. Grande (72. W. Ries)

B1 Pressedienst

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Burkhard, Hans, pens. Abteilungsleiter, geboren 1905, von Zürich, Witwer der Elisabeth geb. Lincke; Bombachstrasse 3.

Hurter, Jakob, pens. Bankangestellter, geboren 1900, von Zürich und Affoltern am Albis ZH, Witwer der Anna geb. Gruber; Bombachstrasse 18.

Meichtry, Heinrich, Mechaniker, geboren 1921, von Zürich und von Eschmatt VS, Gatte der Lydia geb. Freidig; Konrad-Ilg-Strasse 24.

Meier geb. Graf, Hedwig, geboren 1903, von Zürich, Witwe des Jakob, gew. Dienstchefs PTT; Tobelleggstrasse 8.

Nägeli, Hans, pens. Versicherungsbeamter, geboren 1911, von Zürich und Marthalen ZH, Gatte der Olga geb. Rath; Im Maas 9.

Zu vermieten an der Segantinstrasse in Höngg per sofort oder später

Mehrzweckraum

mit 2 Schaufenstern, Vorplatz, Keller, WC, Warm- und Kaltwasser, monatlicher Mietzins inkl. Heizung Fr. 928.—. Geeignet als Verkaufsladen, Büro, Lager oder Arbeitsraum für stilles Gewerbe.

Interessenten erhalten Auskunft betreffend Besichtigung bei unserem Hauswart Herrn P. Müller, Tel. 41 58 83

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

Ein sehr schöner, reifer, harmonischer Rotwein «ohne Ecken» aus dem berühmten Weingebiet nordöstlich von Lissabon. Der Fluss Tejo und der nahe Atlantik schaffen ideale Klima-Verhältnisse für den Weinbau.

Serradayres

Ribatejo 1980
von Carvalho, Ribeiro & Ferreira Lisboa
7/10 Flasche nur Fr. 9.30

Sie finden in Höngg, in der **Zweifel Weinlaube**, dem Wein-Detailgeschäft:

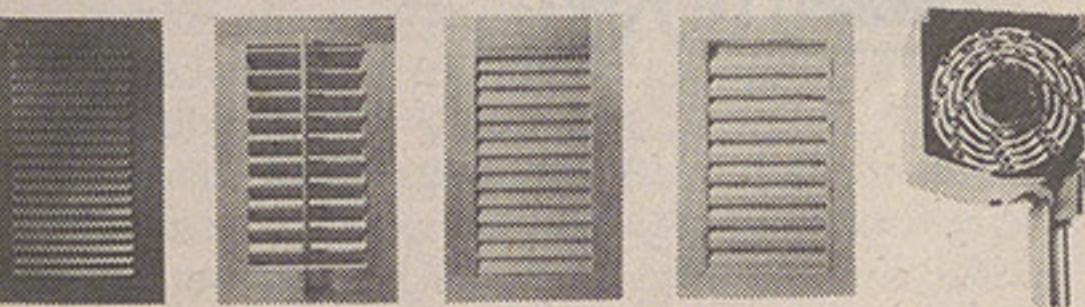
- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die **Zweifel Weinlaube** ist für Sie da:
Montag – Freitag 8.30 – 12.15 / 14.00 – 18.30
Samstag durchgehend 8.30 – 16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg

P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Sonnen-, Wind- und Wetterschutz



Rageth AG Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Balkenstoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

Robert Aebi

Im Frühling 1987 gibt es bei uns wieder freie Lehrstellen.

Maschinenmechaniker

Mechaniker

Maschinenmonteur/ Werkzeugmaschinist

Kaufm. Angestellte/Büroangestellte

Interessenten bieten wir die Möglichkeit einer Schnupperlehre.

Verlangen Sie die Bewerbungsunterlagen bei unserem Herrn W. Jandl.

Robert Aebi

Hardrainstrasse 77
8105 Regensdorf
Telefon 01/840 25 50



Bei uns scheint die Sonne!

SELLAS-Sunlight
von Dr. Sellmeyer

Schnell- und intensivbräunend

Nur mit bräunungsaktivem und absolut gefahrlosem, reinem UV-A-Licht.

Jetzt nur Fr. 28.—

Am Wasser 159
(bei der Europabrücke)
8049 Zürich

Telefon 56 53 33

Zürich-Höngg

Zu vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage per sofort oder nach Vereinbarung eine sehr schön und komfortabel ausgebaute

5-Zimmerwohnung

Mietzins Fr. 1638.— p. M. exkl., Garagenplatz Fr. 110.— p. M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

Buchhaltungs-Sorgen?

Wir führen Ihre Buchhaltung rasch und professionell. Selbstverständlich übernehmen wir auch alle Abrechnungen mit SUVA, AHV, BVG, Quellensteuer, Versicherungen usw.

Ihr Treuhandbüro in Höngg:
Heidelberger & Partner AG
Telefon 252 57 66
oder ausserhalb Bürozeit 56 33 11

Einstellgarage

in Höngg an der Imbisbühlstrasse zu vermieten, ab sofort.

Telefon 56 46 38, ab 18 Uhr



Maler-Tapezierarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 45.— p/h
Spesen + 30 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Liebe Eltern

In unserer

Spielgruppe «Chäferhüsli»

für Kinder von zweieinhalb bis fünf Jahren in Höngg, im Rütlihof sind noch Plätze frei.

Wir laden Sie gerne zu einer Spielstunde ein.

Anmeldung bei Sylvana Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 56 93 66

Zürich-Höngg, Winzerstrasse, mit Aussicht über das Limmattal, per 1. Oktober, evtl. 1. Juli zu vermieten

3 1/2-Zimmerwohnung, 1. Stock

Wohnen/Essen 31 m². Alle Zimmer Spannteppich. Moderne, abgeschlossene Küche. Balkon. Lift. Zins ohne NK Fr. 1175.—. Garage vorhanden.

Telefon 01 / 312 20 20

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckeri Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Reduzierte Preise

bei vielen Einzelstücken aus unserem Sommerangebot. Z. B. Herren-Pyjamas, Damen-Hosen
Alles in bester Qualität

Öffnungszeiten Laden 55

neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☑ vorhanden

LIEBER

ONKEL STEFAN JAGGI

WIR DANKEN DIR,

DASS DU WÄHREND

20 JAHREN SO

HARTNÄCKIG WARST,

UM UNS DIE KINDER-

FREUNDLICHKEIT

BEIZUBRINGEN.

MERCI,

UND ALLES SCHÖNE

ZUM 20JÄHRIGEN.

DIE WERBE-NICHTEN

UND WERBE-NEFFEN

VOM MÖVENPICK

Stefan Jaggi – Högger, Walliser und Mövenpickler

Offener Brief an meinen jubelnden Vorgesetzten

Lieber Herr Jaggi,

Laudation auf verdiente, langjährige Mitarbeiter werden gewöhnlich von mindestens ebenso verdienten, langjährigen Vorgesetzten gehalten. Und normalerweise öffnet die Lokalzeitung ihre Spalten vor allem für Artikel über Mitbürger, die sich um die Gemeinde in ganz besonderem Masse verdient gemacht haben. Was ich damit hier zu Ihrem Jubiläum «20 Jahre Marketingdirektor bei Mövenpick» schreibe, mag in mehrfacher Hinsicht eine Ausnahmecharakter haben – und gerade deshalb ist es berechtigt, ja verdient. Nicht zuletzt deshalb, weil Sie, lieber Herr Jaggi, ein aussergewöhnlicher Mann sind – als Mensch wie als Vorgesetzter.

In unserem firmeneigenen Organ, der Personalzeitung «Mövenpickles», die ich als Redaktor unter Ihrer Ägide betreue, haben andere das Wort zu Ihrem Jubiläum ergriffen und veröffentlicht. Das ist gut so, denn es gibt mir die Möglichkeit, Ihnen in Ihrem «Leibblatt», welches Sie mir mit lobenden Worten stets besonders ans Herz legen, zu gratulieren und zu danken. «Der Högger» und Högger sind für mich seit zehn Jahren Begriffe, mit denen ich mich verbunden fühle – ohne ersteren abonniert zu haben und in letzterem wohnhaft zu sein. So wurde mir Högger zur aktiven, lebenden Gemeinde, wuchs aus der städtischen Anonymität, nahm Gestalt an. Die Zeiten, als Högger für mich nur gerade ein Name und im höchsten Falle ein Stadtteil von Zürich, grenzenlos mit jener verwachsen, war, sind längst vorbei. Sie, lieber Herr Jaggi, haben mir diese falsche Meinung sorgsam und mit liebevollen Informationen ausgetrieben. Ich verfolge seither die Geschehnisse in Högger mit Interesse, die Menschen dort sind mir – wenn auch nicht namentlich – vertraut und bekannt. In diesem besonderen Interesse für Ihre Gemeinde widerspiegelt sich Ihre Liebe zur Heimat, obwohl Ihr Herz wohl nach wie vor voll und ganz dem Wallis, dem Lötschental ganz besonders, gehört. Diese angeborene Urbanität ist Ihnen eigen und für Sie, lie-

ber Herr Jaggi, typisch. Und gerade deshalb sind Sie wohl auch seit zwanzig Jahren ein überzeugter und überzeugender Mövenpickler – und damit auch mein Vorgesetzter.

Ich weiss nicht, wer vor zehn Jahren die glücklichere Hand hatte: Sie, weil Sie mich damals als Redaktor für die Mövenpick-Medien einstellten, oder ich, der ich mich zu diesem Schritt entschloss.

Vielleicht gibt es aber auch so etwas wie Vorsehung, was unser synergetisches Zusammenwirken einfacher erklären würde. Ihnen jedenfalls kommt das Verdienst zu, dass ich meine Ideen, meine Zeit und meine Arbeit den Mövenpick-Medien widmen kann. Ich weiss, wovon ich spreche, denn ich selbst bin wohl alles andere als ein leicht zu führender Mitarbeiter. Mein steter Drang zum Freisein wird Ihnen nicht selten eine nicht leicht zu knackende Nuss sein. Ich darf einräumen, dass Sie es allerdings glänzend verstehen, dabei nicht brachial, sondern mit Einfühlungsvermögen, mit Verständnis und Diplomatie mir meine «weiten Grenzen» zu lassen. Es versteht sich daher auch von selbst, dass ich mir – unbemerkt – eine Disziplin auferlege, die mich auch zu speziellen Anstrengungen anhält.

Ich bin durch Sie, lieber Herr Jaggi, ein Stück reicher, aber auch reifer geworden. Ich habe bestätigt gefunden, dass es nicht darauf ankommt, ein «Tausendsassa» zu sein, sondern in allen Belangen ein Mensch zu bleiben. Das ist es, was ich an Ihnen so sehr schätze.

Lieber Herr Jaggi, herzliche Gratulation zu Ihrem 20-Jahr-Jubiläum bei Mövenpick. Mein Dank für Ihre Loyalität, die Weitsicht, mit welcher Sie mir den «Högger» und Högger, das Lötschental und die Menschen, die zu Ihrem (und damit auch zu einem Teil zu meinem) Leben gehören, nähergebracht haben.

Herzlichst Ihr Urs E. Kneubühl

PS – Den nächsten «Brief an meinen Vorgesetzten» werden Sie traditionsgemäss wieder zum Ende dieses Jahres in «geschlossener» Form erhalten.

Portugal-Tag bei Zweifel Högger

Man darf schon von einer Tradition reden wenn die «Weintage» in Högger zur Sprache kommen. Es ist dem reputierten Weinhaus ein Anliegen, jährlich einmal eine von ihm vertretene Wein-Provenienz der Öffentlichkeit näher vorzustellen. Dieses Jahr war einmal mehr Portugal an der Reihe. Und wie es die Tradition bei Zweifel eben will, wird nicht nur Wein zur Gratis-Degustation angeboten, sondern es werden darum herum noch ein paar weitere, interessante Aspekte näher beleuchtet. So hielt zum Beispiel der Rebmeister der Firma Zweifel, Hans Schorr, am Freitag ein gut besuchtes Dia-Referat zum Weinbau in Portugal; am Samstag wurde ein kulturelles Nebenprogramm in Form von Fado-Gesangsvorträgen

und Volkstanz-Darbietungen geboten. In Zusammenarbeit mit der portugiesischen Luftfahrtgesellschaft, der TAP, wurde ein Wettbewerb mit 6 Fragen aus dem Gebiet des portugiesischen Weines durchgeführt. Der erste Preis ist ein Flug für zwei Personen nach Portugal; die Firma Zweifel spendet für die weiteren Ränge über 100 Flaschen Wein. Der Anlass fand ein gutes Echo, mehrere Hundert Leute haben die Gelegenheit benutzt, mit Portugal näheren Kontakt zu finden.

Der Hof des Hauses Zweifel Regensdorferstr. 20 bringt den stimmungsvollen Rahmen für Volkstanz-Darbietungen der port. Tanzgruppe aus Basel.



Hallenbad Bläsi neue Attraktionen

Am 4. Juni 1986 findet um 16.00 Uhr im Hallenbad Bläsi in Högger ein **Plausch-Nachmittag** für Kinder und Jugendliche statt. Jedermann kann mitmachen, sofern er über einige bescheidene Schwimmkenntnisse verfügt. An diesem Nachmittag werden einige neue Attraktionen – Schwimmskeln und Wasserball – welche die «Zürich»-Versicherung dem Hallenbad Högger geschenkt hat eingeweiht. Damit soll demonstriert werden, dass die «Zürich» nebst ihrem Engagement für die Förderung des Fussballsports auch Verständnis für die Anliegen anderer Sportarten zeigt.

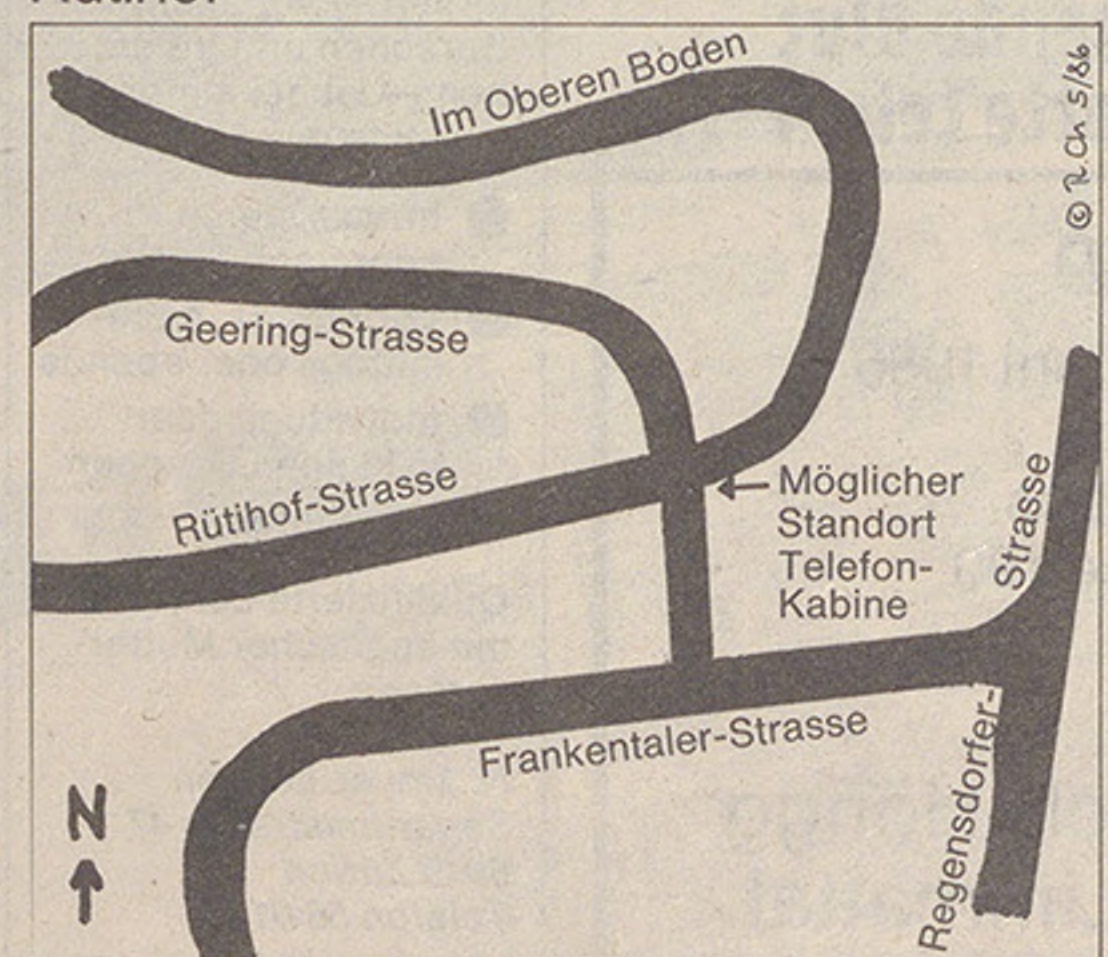
Der Nachmittag wird ermöglicht, weil das Gesundheitsinspektorat der Stadt Zürich nicht nur diese Veranstaltung erlaubt hat, sondern auch jedem Teilnehmer einen **Gratiseintritt** offeriert. Die SLRG Högger hat für alle Besucher einen kleinen Schwimmparcours verbunden mit einem Wettbewerb über Baderegeln organisiert. Die zu gewinnenden, hübschen Preise werden von der «Zürich»-Versicherung gespendet. Jeder Anwesende wird zudem mit einem **«Zvieri»** verpflegt. Jeder Besucher darf sich auf einen fröhlichen und lehrreichen Nachmittag freuen. Die Veranstalter hoffen auf rege Beteiligung.

Öffentliche Telefon-Sprechstelle im Rütihof?

Auf Wunsch einiger Rütihöfler habe ich bei den zuständigen Amtsstellen (Kreisteledirektion usw.) abgeklärt, ob eine öffentliche Telefon-Sprechstelle im Rütihof-Gebiet errichtet werden könnte. Seitens der Kreisteledirektion besteht viel Verständnis für das Anliegen. Sie meint aber auch, dass eine solche Einrichtung nur bei einem **Automaten-Umsatz von zirka 2000 Franken oder mehr** im Jahr zu verantworten sei. Ein umsatzträchtiger Standort zu finden, kommt deshalb grosse Bedeutung zu – als möglicher Idealstandort erscheint die Kreuzung Rütihof-/Geering-Strasse, wo sich auch eine VBZ-Bushaltestelle befindet. Was halten Sie von diesem Standort (oder haben Sie einen besseren Vorschlag)? Bitte lassen Sie Ihre Meinung mir schriftlich zukommen. (Ein Eintrag auf dem abgebildeten Plan mit Kommentar genügt).

Gemeinderat Dr. R. Chanson
Ackersteinstrasse 45, 8049 Zürich

Rütihof



Wahlen in die Kreisschulpflege Waidberg

Am 8. Juni werden auch im Schulkreis Waidberg die Mitglieder der Kreisschul- und Zentralschulpflege für eine vierjährige Amtsdauer neu gewählt.

Die in der Interparteilichen Konferenz zusammengeschlossenen Gemeinderatsparteien treten mit gemeinsamen Listen zu diesen Wahlen an. Das heisst, die Parteien haben sich auf einen freiwilligen Proporz geeinigt, die Sitze wurden entsprechend der bei den letzten Gemeinderatswahlen erzielten Wählerzahl auf die Parteien verteilt. Für die Kreisschulpflege ergibt dies folgende Sitzverteilung: 12 SP, 10 FDP, 4 CVP, 4 LdU, 3 NA, 2 EVP, 2 GP, 2 SVP, 1 POCH. Die Wahlliste für die Zentralschulpflege umfasst 2 FDP, 2 SP, 1 CVP und 1 LdU Kandidaten und Kandidatinnen. Unbestritten ist die Wahl des Schulpräsidenten, der bisherige Amtsinhaber, Alfred Bohren, stellt sich zur Wiederwahl.

Bei den 46 Kandidaten und Kandidatinnen handelt es sich um 21 Frauen und 25 Männer, sie kommen aus allen vier Quartieren unseres Wahlkreises, wobei 24 aus dem Kreis 10 und 22 aus dem Kreis 6 stammen. Ungefähr 20 bewerben sich zum ersten Mal um das Schulpflegeamt. Die Kandidaten und Kandidatinnen repräsentieren verschiedene Altersgruppen, es sind Eltern von über 100 teils schulpflichtigen, teils erwachsenen Kindern, aber auch Personen ohne eigene Kinder und Familie. Beruflich decken die Bewerber und Bewerberinnen ein breites Spektrum ab, so dass die unterschiedlichsten Alltags- und Lebenserfahrungen sich in der Schulpflege ergänzen. Bei den Frauen aller Parteien überwiegen die Lehr- und Sozialberufe. Das Berufsspektrum der Männer lässt sich kaum auf einen Nenner bringen, es reicht vom Handwerkermeister, Chemiker, Kranführer bis zum Betriebsaufseher. Von der parteipolitischen Zugehörigkeit her ergeben sich aber auch unterschiedliche Betrachtungsweisen und bildungspolitische Schwerpunkte, welche in der konkreten Arbeit in der Schulpflege zum Tragen kommen. Einblick in die verschiedenen Standpunkte lassen sich an den beiden Wahlveranstaltungen gewinnen:

Sie finden statt am 2. Juni in der Linde Oberstrass, am 3. Juni in der Mühlehalde in Högger, jeweils um 20 Uhr.

Die Parteien glauben, dass mit der gemeinsamen Liste, die eine breite Vielfalt von Standpunkten, Meinungen und Erfahrungen bündelt, die unterschiedlichen Vorstellungen über Schulfragen in der Bevölkerung, vor allem bei den Eltern schulpflichtiger Kinder gut repräsentiert sind. Die gemeinsame Liste der im Gemeinderat vertretenen Parteien bietet Gewähr für eine Schulpolitik, die offen ist für die Wünsche, kritischen Bemerkungen und Anregungen der Eltern und einer breiteren Öffentlichkeit und die davon ausgeht, dass Eltern die Bedingungen schulischer Erziehung mitbeeinflussen wollen. Aber auch den Problemen wie Einschulung, Kleinklassen, Repetition, Klassenübertritte und Prüfungen, sowie der Aufsicht über Schul- und Amtsführung der Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Hortleiterinnen wird sich die neue Schulpflege verantwortungsbewusst annehmen. Über diese individuellen Schulfragen hinaus wird sich die Schulpflege aber auch in grundsätzlichen Fragen z.B. in der Diskussion um den neuen Lehrplan einsetzen für eine Schulgestal-

tung, die ihre wesentliche Aufgabe in der Persönlichkeitsentfaltung jedes einzelnen Kindes sieht; sie wird besorgt sein, gleiche Lehrpläne für Mädchen und Knaben zu verwirklichen und sich auf für den Ausbau der schulischen Dienstleistungen einsetzen.

Bei aller Verschiedenheit der Meinungen und Standpunkte wollen die Kandidaten und Kandidatinnen der gemeinsamen Liste die Verantwortung für die Schule im Kreis Waidberg miteinander übernehmen in der Hoffnung, den Schulkindern eine gute Schulzeit zu ermöglichen.

A. Ulrich, Schulpflegerin

Kunstaussstellung im Krankenhaus Käferberg

Körperlandschaften von Josef Roiss. Josef Roiss erlernte das Graphik- und Porzellanmalgewerbe in Wien. In der Schweiz arbeitet er vorwiegend als Grafiker. Seit 1982 ist er an einer medizinischen Poliklinik angestellt, wo er wissenschaftliche Zeichnungen anfertigt. Nachdem man das berufliche Arbeitsgebiet des Künstlers kennt, schaut man seine Collagen mit etwas anderen Augen an. «Körperlandschaften» nennt er einige von ihnen, und es sind unverkennbar menschliche Körperteile, die reliefartig dargestellt sind. Andere Collagen aus verschiedenen Materialien zeigen geometrische Muster oder Symbole, deren Bedeutung uns oft verborgen bleibt, jedenfalls bei oberflächlicher Betrachtung. Die mehrfarbigen Radierungen wie auch die Lithographien zeugen von handwerklichem Können.

Die Ausstellung im Krankenhaus Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich dauert vom 2. Juni bis 12. August. Sie ist täglich geöffnet von 9.00 bis 19.00 Uhr.

CIT Trainings-Center

- Nautilusmaschinen
- Modernes Karate und Kickboxen
- Rebounding/Gymnastik
- Hantelraum
- Sportmassage
- Solarien
- CIT-Club

Gratis-Probetraining

Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
Telefon 01/44.94.33
beim Escher Wyss-Platz, Tram 4
Gratisparkplätze

Robert Aebi

Für eine unserer Kundendienstabteilungen im Betrieb Regensdorf suchen wir eine aufgestellte und kollegiale

Sekretärin/kaufm. Angestellte

Aufgabenbereich:

- Korrespondenz selbständig und nach Stichworten mittels Textsystem
- allgemeine Büroarbeiten
- administrative Abwicklung von Garantiefällen
- Betreuung eines Lehrlings

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und über eine kaufmännische Ausbildung verfügen, (Erfahrung mit Textsystem wäre erwünscht), so setzen Sie sich bitte mit unserem Herrn Jandi, Telefon 01/840 25 50 in Verbindung, um ein persönliches Vorstellungsgespräch zu vereinbaren.

Robert Aebi Hardrainstrasse 77
8105 Regensdorf

* Gutes Aussehen gibt Ihnen Sicherheit.
* Heute und morgen sollten Sie sich darum sorgen.
*
* **Daniela Fagetti**
* COSMETIC STUDIO
*
* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH
* TEL. 01 56 84 08
*

Junges sportliches CH-Paar (Lehrer) sucht helle, grosse

3- bis 4-Zimmerwohnung

(auch renovierte Altwohnung) per 1. Aug. oder nach Vereinbarung. Nähe Tram/Bus. Max. Mietzins Fr. 1200.— inkl.

Telefon P 55 67 27
G 462 55 11
(Fr. Gassmann)

Kaufm. Angestellte (D/E), versiert in Zahlungswesen, Lohnabrechnungen und Buchhaltung

sucht Job

max. 5 bis 6 Tage pro Monat.

Telefon 56 97 60

Côte d'Azur Gepflegte Ferienwohnung

mit grosser Sonnenterrasse in Privathaus mit Schwimmbad, an herrlicher Panoramalage (absolut ruhig) zu vermieten. In Pinienhain, über Nizza, ab Fr. 300.—/Woche.

Tel. 003393/983675

TRANSPLAN AG

ALBISSTRASSE 28
8038 ZÜRICH

In Zürich-Höngg vermieten wir per 1. Juli 1986 an der Reinhold Frei-Strasse 70 eine moderne, grosszügige

4 1/2-Zimmerwohnung

im 2. Stock, Balkon, 2 Schlafzimmer, Wohnen 45 m², Cheminée, Spannteppiche in allen Zimmern, Mietzins Fr. 1793.— inkl. Nebenkosten, Warmwasser und Heizung akonto.

Garageplatz kann gemietet werden. Auskunft und Vermietung:

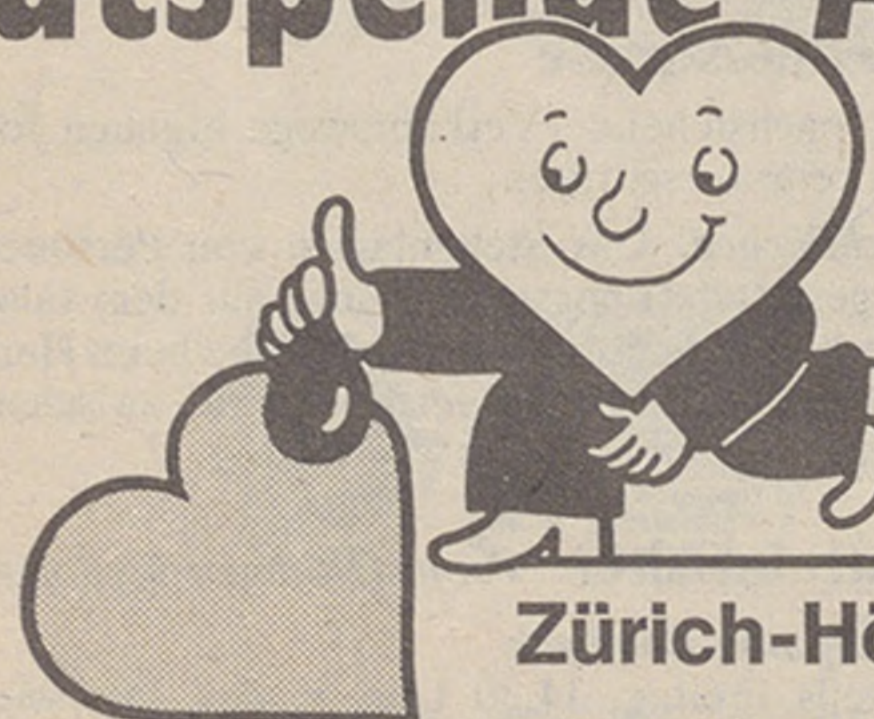
Telefon 481 52 52 intern 64

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Ihr Ferienverbesserer.

Blutspende-Aktion



**Spende Blut
rette Leben**

Zürich-Höngg

Dienstag, den 3. Juni 1986
16.30 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich



Samariterverein Zürich-Höngg
Blutspendezentrum Limmattal

Gesucht:

zuverlässige, verständnisvolle Frau zur Betreuung einer betagten pflegebedürftigen Frau. Wohnung in Höngg, Nähe Tram. Leichte Hausarbeit, Kochen, Begleitung. 3 bis 5 Tage-Woche, nach Vereinbarung, Zeit für eigenes Hobby.

Offerten unter Chiffre 1714 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Englisch-Kurse in Höngg

Freude am Englischlernen — vor allem Sprechen und Verstehen — ist bei mir das wichtigste.

- Intensivkurse oder nach Bedarf
- Vormittags, nachmittags oder abends
- Individuell oder in kleinen Gruppen
- Alle Stufen

Qualifizierte Lehrerin mit englischer Muttersprache.

N. Meyer-Lennon
Segantinistrasse 47
8049 Zürich
Telefon 56 01 29

Mit einem doppelten Ja:

Ein Stück weltoffenes Zürich verwirklichen

Das Seebecken auf der Wollishofer Seite attraktiver gestalten — dies ist das Ziel der Abstimmungsvorlagen vom 7./8. Juni 1986. Mit einem doppelten Ja schenken die Zürcherinnen und Zürcher sich selbst einen neuen Stadtpark mit bis nach Wollishofen verlängertem Seeuferweg. Zusätzlich öffnet das zweifache Ja vielen neuen Gästen unsere schöne, lebendige Stadt.

Diese doppelte Chance dürfen wir nicht leichtfertig vergeben. So schnell käme sie nicht mehr zustande. Denn sie ist das Ergebnis langer, intensiver Verhandlungen der Stadt und einer Reihe privater Grundeigentümer, die letztlich Hand boten für eine wohl durchdachte Gesamtlösung, die der stadtzürcherischen Öffentlichkeit am besten dient.

Vorteile für alle

Was nach der Abstimmung sich zur Parklandschaft mit geschickt geplanter Randbebauung wandeln wird, bietet heute ein unansehnliches Bild. Als Industriezone ist dieses Areal längst nicht mehr geeignet. Nach Annahme der Vorlagen ist der Weg hingegen frei

- für einen durchgehenden Seeuferweg bis Wollishofen,
- für einen stattlichen Park am See mit Bäumen, Sträuchern, Wegen, Sitzplätzen, Liegewiesen, Badeplatz...
- für verkehrsgünstig gelegene moderne Räume zugunsten des angestammten Gewerbes,
- für neuen Wohnraum,

● für ein attraktives Hotel mit Konferenzräumen, und wichtige bisherige Anlagen wie das Freizeitzentrum bleiben bestehen.

Eine vielgestaltige, lebendige Nutzung anstelle des eher trostlosen Zustandes von heute.

Offenes Seeufer — offenes Zürich

Das Ja zu den beiden Vorlagen öffnet nicht bloss ein neues Stück Uferlandschaft. Es ist auch ein weiterer Baustein für ein weltoffenes Zürich. Das gegenüber dem Park, am Mythenquai, entstehende Hotel wird zusätzliche Gäste aus dem In- und Ausland nach Zürich bringen. Mit dem Hotel handelt sich die Stadt als Ganzes viele Vorteile ein:

- dem vor allem an Werktagen schon heute bestehenden Hotelbettenmangel wird durch ein zusätzliches Angebot Rechnung getragen;
- die Konferenzräume bringen eine willkommene Ergänzung zum Kongresshaus und nützen überdies direkt auch dem Quartier, wo zuwenig Räume für Veranstaltungen vorhanden sind;

- die Hotelgäste sind erwiesenermassen gute Kunden für die Zürcher Geschäfte und helfen mit, Arbeitsplätze zu erhalten;
- das Hotel selber schafft qualifizierte Arbeitsplätze, und damit verbunden sind entsprechende Steuereinnahmen;
- vom Hotelbetrieb profitieren viele Zulieferer;
- die Restaurationsbetriebe, vor allem das Parkrestaurant, bilden eine wertvolle und angenehme Begegnungsmöglichkeit für alle Zürcher und ihre Gäste...

Der Gestaltungsplan garantiert, dass das Hotel und die andern Bauten optimal in die Gesamtkonzeption eingefügt werden. See, Ufer und Park werden ideal gegen den Lärm von Strasse und Bahn abgeschirmt.

Eine glückliche Tradition fortführen

Zürich verdankt seine heutige Geltung, seine wirtschaftliche und kulturelle Kraft, sein internationales Ansehen nicht zuletzt der langen Tradition weltöffener Haltung. Eine bis heute glückliche Tradition, die es fortzuführen gilt — mit einem doppelten Ja am 7./8. Juni!

Städtische Abstimmung vom 7./8. Juni:

2 x Ja

für Seeufergestaltung und Gestaltungsplan Bachstrasse

- weil ein grüner Park und der neue Seeuferweg unsere Stadt einladender für Zürcher und Gäste machen;
- weil ein gutes Stück Seeufer definitiv für jedermann offen gehalten werden kann;
- weil neue Gäste des geplanten Hotels im weltoffenen Zürich willkommen sind;
- weil beide Vorlagen zusammen der ganzen Öffentlichkeit sofort und optimal dienen!

Komitee
«Weltoffenes Zürich»

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Herzige Sommerröckli

für 1- bis 10jährige
stark reduziert

Frühlingsputzete!

Teppich und Polstermöbel, moderne und schonende Reinigungsverfahren; allgemeine Reinigungen. CH-Ehepaar mit Referenzen.
Telefon 56 05 64 oder 56 61 35



PAWI-GARTENBAU

Beratung, Planung, Erstellung, Unterhalt von Gärten, Biotopen, Parkanlagen, Dachgärten, Pflanzen

Jede neue Pflanze, bringt Farbe, Freud und Glanz!

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker
und Gärtnermeister

Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Tel. 01/56 60 66

Günstige Gelegenheit

Von Privat aus erster Hand zu verkaufen

Ford Granada

2,8 l, Automat, Farbe gold metallisé, Jahrgang 1980, Inbetriebnahme 1981, 78 500 km gefahren, in ausgezeichnetem Zustand (Service regelmässig durchgeführt).

Vorgeführt am 2. Mai 1986

Telefon 56 30 60 abends

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**



FENPLAST

Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

**Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden**

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Klotten ☎ 01/814 24 34

«Alt Höngg ade!»

Als Höngger Architekt und Einwohner gehe oder fahre ich täglich mehrmals durch den Dorfkern. Was mir dabei ins Auge sticht und mich beschäftigt, ist das Verschwinden vieler alter Häuser in unserem Dorfkern. Gerade jetzt sind wieder drei Häuser in Schutt gefallen und Bilder von Bombardierungen oder Erdbeben kommen einem in den Sinn. Sechs Häuser wurden hier im letzten halben Jahr geschleift und zehn weitere werden innert

sechsspürige Strasse sollte vom Zwielpfad zum Meierhofplatz führen. Ein ausgeführtes, abschreckendes Beispiel dazu liefert ennet dem Berg Affoltern's Zehntenhausplatz. An diesen Platz erinnert nur noch die letzte Silbe des Wortes. Heute ist der Zehntenhausplatz eine fünfspurige Verkehrsachse, gekreuzt von einer kleineren Strasse, für Automobilisten angenehm, da ohne grossen Stau, für die Affolterner führt eine unterirdische Fussgänger Verbindung

Lieber Höngger

24. Mai 1986. Was geschieht mit den Ruinen 193 und 195 an der Limmattalstrasse? 197 wurde endlich abgerissen – warum dieser Schandfleck für Höngg nicht?

Freundliche Grüsse zum voraus und Dank
M. Siegrist, 8049 Zürich

Liebe Frau Sigrist

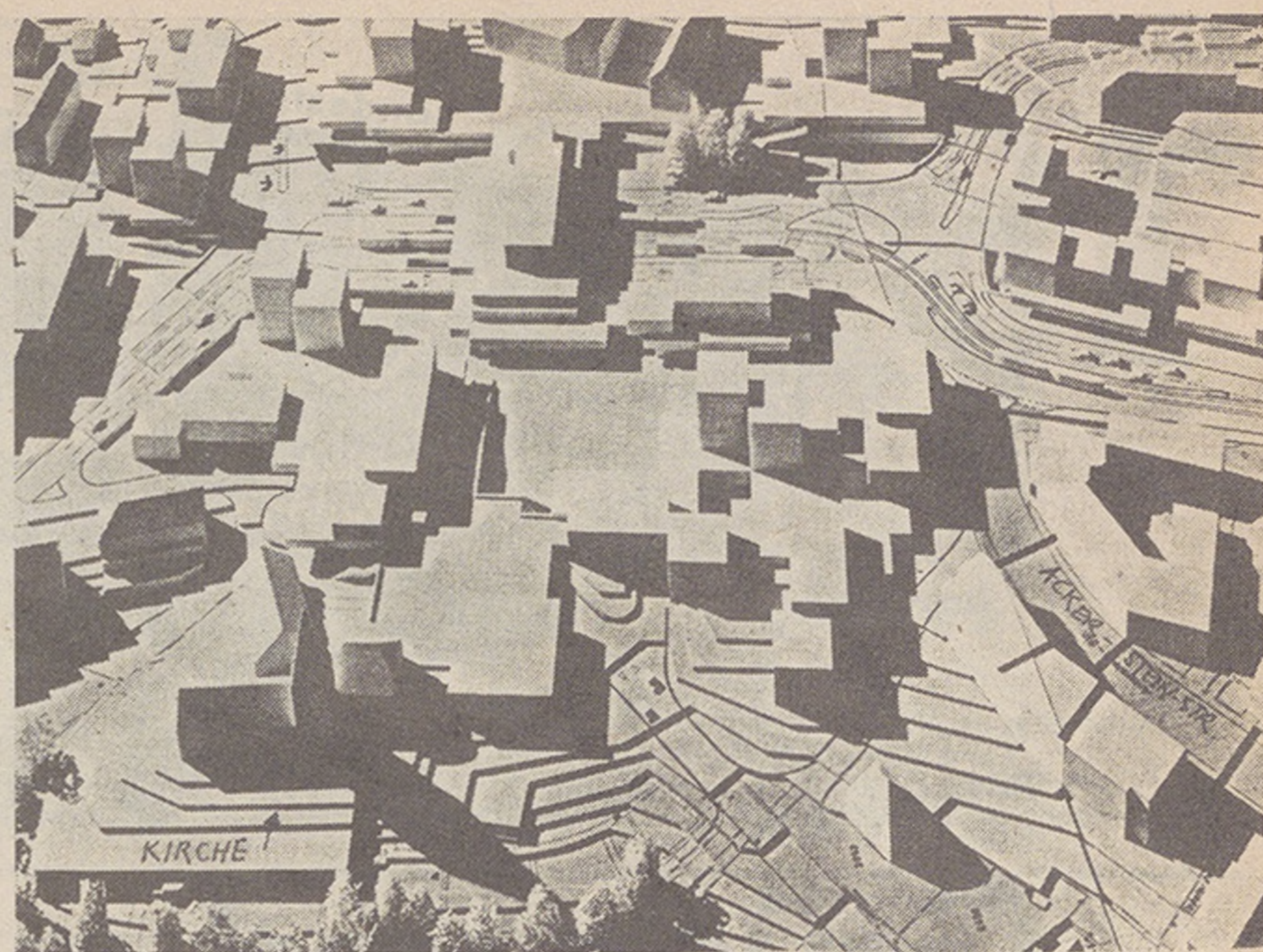
Die Antwort erteilt Architekt Marcel Knörr in seinem Artikel «Alt Höngg ade». Der Grund liegt in der (sehr) alten Bausubstanz. Wir hoffen, Sie sind mit der superschnellen Begründung zufrieden. Die Redaktion.

von einer Seite zur anderen. Auch Höngg sollte eine solche verkehrsgünstige Achse durch das Zentrum erhalten. Für die Linienführung wurde bereits 1959 mit sehr grossen Baulinienabständen vorgesorgt. Praktisch alle Häuser an der Limmattalstrasse wurden hälftig bis zu Zweidritteln innerhalb der Baulinien gesetzt. Für die Hauseigentümer hiess das im Klartext: Renovationen können wohl noch vorgenommen werden, aber bei der Strassenverbreiterung gibt es für den über die Baulinie stossenden Gebäudeteil keine Entschädigung. Wer will es ihnen verargen, dass sie somit ihre Häuser nur noch mässig unterhielten und keine neuen Investitionen vornahmen.

Eine erste Wende erfolgte anfangs der 80er Jahre.

Nachdem die Stimmbürger 1975 das kantonale Planungs- und Baugesetz angenommen hatten, erfolgte die Kernzonenplanung Höngg. Nach verschiedenen Einsparungen trat am 1. Juni 1984 – als erste Kernzone im Kanton – die sogenannte Kernzo-

So sah eine im Auftrag des Stadtplanungsamtes 1965 aufgegebenen Studie einen neuen Höngger Dorfkern. Ausser Kirche, Pfarrhaus und altem Schulhaus wären sämtliche der 80 alten Wohnhäuser zugun-



sten einer «grosszügigen» Verkehrs- und Neubaulösung geopfert worden. Gottlob wurden solche Ideen aus der Baueuphorie der 60er-Jahre fallengelassen.

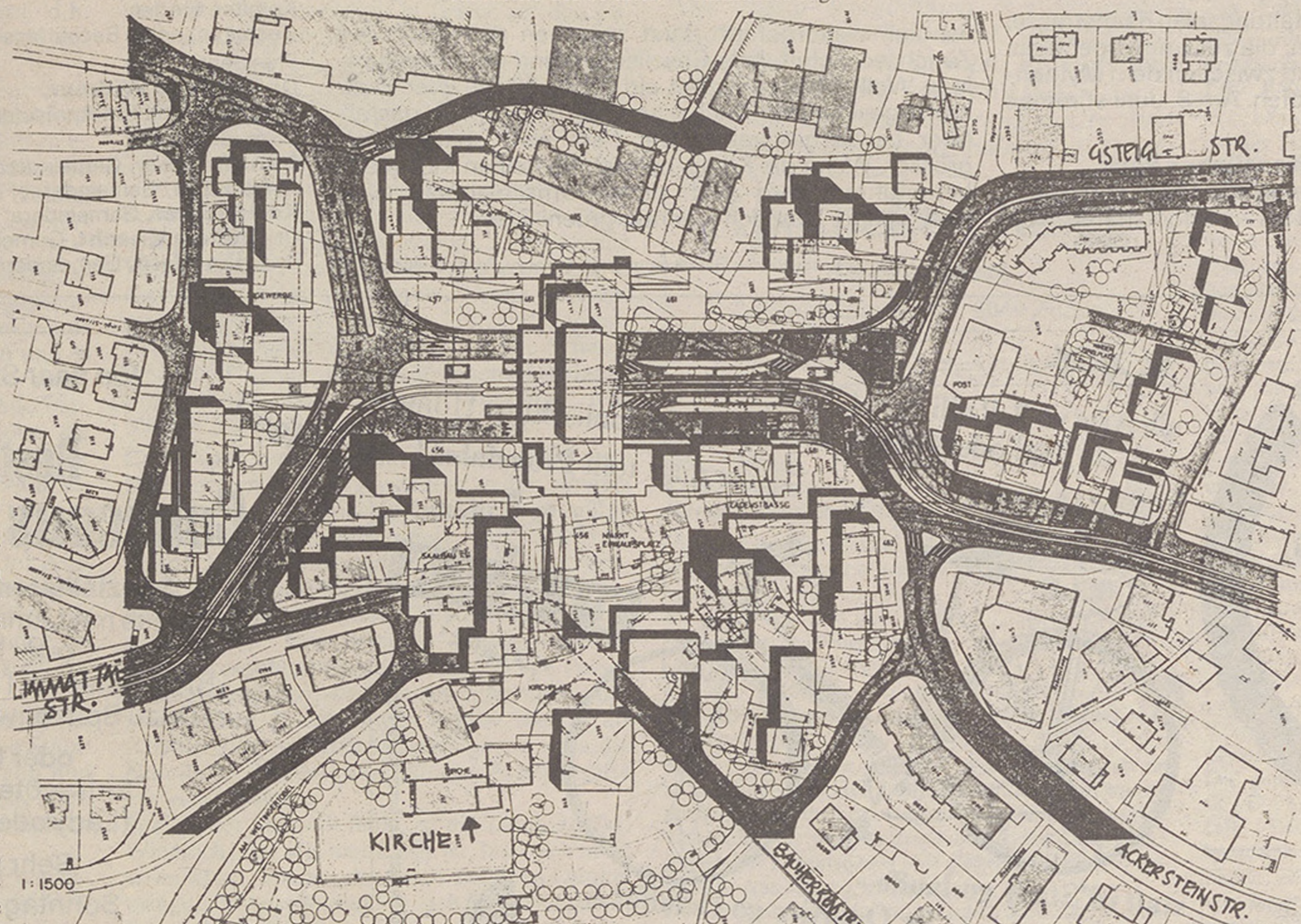
nenverordnung Höngg in Kraft. Als tragende Idee gilt es, die kleinräumlichen Strukturen der Häuser äusserlich beizubehalten. Die Baulinien wurden aufgehoben, die bestehenden Häuser können entweder renoviert oder abgerissen und im gleichen Grundriss und mit gleicher Anzahl Geschosse wieder aufgebaut werden. Häuser, die stark in die Strasse hineinragen, werden mit Arkaden für die Fussgänger versehen. Dazu zwei Beispiele: der Südteil des Restaurants Mühlehaus wurde als Neubau, das Riegelhaus Limmattalstrasse 169 (sogenanntes Meierhöfli) als Renovation ausgeführt. Beide Häuser sind in städtischem Besitz.

Warum werden jetzt aber nicht die meisten Häuser (sanft) renoviert?

In der Kernzone Höngg ist der Ausbau des ersten Untergeschosses für Läden freigestellt. Man wollte für die oberirdischen Geschosse aus Gründen des Ortsbildschutzes keine grössere Ausnutzung, hingegen – für den Beobachter unsichtbar – die Untergeschosse besser nutzen. Weil viele alte Häuser nicht unterkellert sind, wäre der nachträgliche Einbau von Untergeschossen sehr teuer.

Zurück zu Höngg's Schuttbergen: freuen wir uns, dass die charakteristische enge und wieder weitere Dorfgasse, genannt Limmattalstrasse erhalten bleibt und dass die Fussgänger bald beidseitig ungefährdet zirkulieren können. Dies tröstet über den Verlust der abgebrochenen, mehrhundertjährigen Häuser hinweg.

Für die Kommission Freischaffende und Unternehmer der FDP 10
Marcel Knörr



Jahresfrist folgen. Ja, es stimmt mich nachdenklich. Zwei der abgerissenen Gebäude – das zeigten die Untersuchungen durch das städtische Büro für Archäologie, leider erst im Zusammenhang mit dem Abbruch – stammten aus dem 16. Jahrhundert. Beide waren teilweise in «Bohlenständer»-Konstruktion gebaut, einer spätmittelalterlichen Holzbauweise, wie sie heute noch am Haus zum Kranz (Ortsmuseum Höngg) bewundert werden kann. Für mindestens sechzehn Generationen von Hönggerinnen und Höngger gehörten sie zum Dorfbild. Unsere Generation schleift sie innert einer Woche! Müssen wir die alten Häuser in Zukunft auf dem Ballenberg, als restaurierte, aber tote Kulissenhäuser oder das Ortsmuseum besuchen? Was sind die Beweggründe für diese plötzliche «Abbruchwut»; hat ein Umdenken, eine Trendwende gegen das Alte in Höngg stattgefunden?

Die Gründe liegen anderswo!

Jahrzehntlang wurden die Häuser vernachlässigt und man liess sie verlottern, weil ein definitives Konzept für die Verkehrsführung fehlte. In der Planungseuphorie der 60er-Jahre wollte man eine verkehrsgünstige Lösung für Höngg. Eine



EVANGELISCHE KIRCHSCHULE
BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich, Tel. 01/312 60 60

Öffentlicher Besuchstag Mittwoch, 4. Juni 1986

8.00 – 11.45 Uhr an allen unsern Klassen (1., 2., 3. Real, 1., 2., 3. Sek., 5., 6. Primar).

Der Stundenplan kann telefonisch erfragt werden und ist am Besuchstag ausgehängt. – Unser Schulhaus liegt im Grünen, hinter "Sternen Oerlikon", 5 Minuten vom Bahnhof Zürich-Oerlikon.

Am selben Tag hat auch unsere Zweigschule Altstetten offene Türen! (4., 5., 6. Primar.) Lyrenweg 300, oberhalb Friedhof Eichbühl, Tel. 01 / 62 12 09.

Sofern Plätze verfügbar sind, können wir auch während des Schuljahres noch neue Schüler aufnehmen. Erkundigen Sie sich bitte. Auskünfte und Prospekt durch das Schulsekretariat Tel. 01 / 312 60 60.

hairstyling
56.30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Zu verkaufen neuwertiges

Klavier

Marke Legnica, Nussbaum mattiert, Fr. 3500.—
Telefon 56 62 65, ab 18 Uhr

Edelkatzen vom Hönggerberg

Zu verkaufen junge, herzige Khmer-Kätzchen mit LOH-Stammbaum, geimpft und entwurmt. Nur an gute Plätze.

Telefon 01 / 56 62 74

Zu verkaufen wunderschöner runder

Louis Philippe Tisch

mit 6 Stühlen, massive Verarbeitung günstiger Preis

057 33 44 82
über Mittag oder abends

Bräune kommt, Blässe geht...

Gewinnen Sie die schnelle vitale Bräune! Mit unserer Vitasun.

Schon während der ersten Bestrahlung verlieren Sie Ihre Winterblässe und gewinnen eine gesunde Farbe. Und nach drei Bestrahlungen ha-

ben Sie schon Ihre Sommerbräune erreicht. Wir bieten Ihnen ein preisgünstiges Abonnement und eine Atmosphäre zum Entspannen und Wohlfühlen. Rufen Sie uns wegen eines freien Termins an.



sunlife



sunlife
Bräunungsstudio
Kanzleistrasse 95, 8004 Zürich
Telefon 01 242 45 42

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 9.00–21.00
Sonntag 11.00–17.00
Montag geschlossen

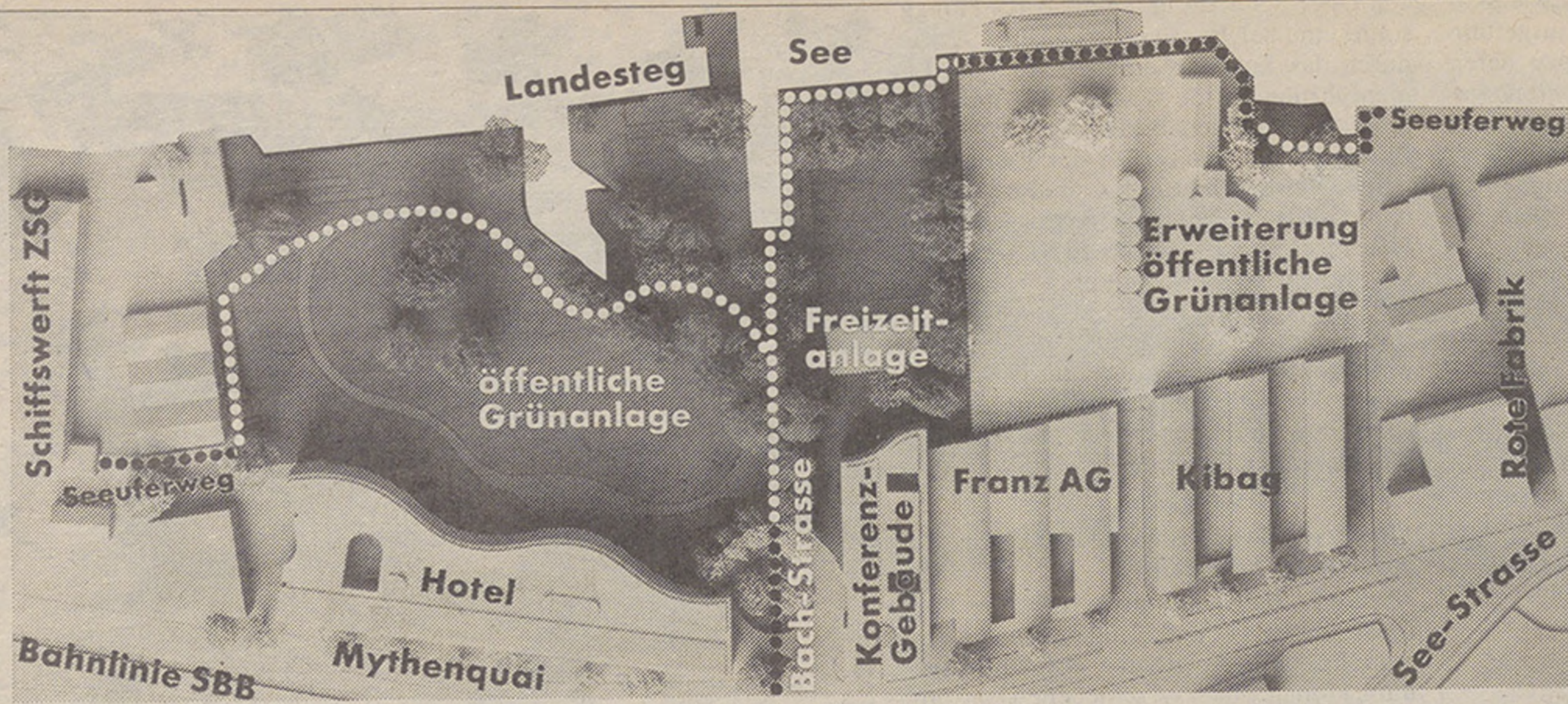
"Jede Tag Markttag."

"Im Zentrum Regensdorf findsch immer e Parklücke."

Unsere Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Fr 9.00–18.30 Uhr
Do 9.00–21.00 Uhr
Sa 8.00–16.00 Uhr



ZENTRUM Regensdorf
Da poscht i gern.



Gestaltungsplan Bachstrasse – städtebaulich vernünftig.

Hinten, am stark befahrenen Mythenquai, kann das eingesehene Gewerbe seine bestehenden Betriebsgebäude durch neue ersetzen. Auf privatem Land. Arbeitsplätze, an denen noch mit den Händen gearbeitet wird, bleiben so erhalten. An der Strasse soll auch das Hotel gebaut werden. Das ist gut für Zürich. Nicht nur wegen den touristisch-wirtschaftlichen Impulsen. Das Hotel bringt auch 300 neue Arbeitsplätze und für 30 junge Menschen eine Ausbildungsstelle. Gewerbebauten und Hotel bilden einen Lärmriegel für den Park. Und für die Freizeitanlage. Sie kann später – bei Annahme des Gestaltungsplanes – erweitert werden, was schon lange nötig ist. Der «Gestaltungsplan Bachstrasse» vereint also öffentliche und private Anliegen unter einen Hut. Das isch ä gueti Sach.

«Seeufergestaltung» und «Gestaltungsplan Bachstrasse», zwei Abstimmungsvorlagen, ein städtebaulicher Wurf. Darum: Am 8. Juni 2x Ja.

Grünen und guet für Züri

Seeufergestaltung und Gestaltungsplan Bachstrasse

«Seeufergestaltung» und «Gestaltungsplan Bachstrasse» – zwei Abstimmungsvorlagen, die zusammengehören. Beide betreffen ein Stück Land zwischen dem Mythenquai und dem See in Wollishofen. Am 8. Juni stimmen Sie darüber ab.

Seeufergestaltung und öffentlicher Park.

Vorne am See kann endlich eine alte Idee verwirklicht werden. Der Seeuferweg wird bis zum Bootshafen Wol-

lishofen weitergeführt. Und zwischen der Werft der Zürichsee-Schiffahrts-Gesellschaft und der Freizeitanlage Wollishofen entsteht ein neuer öffentlicher Park. Keine geschleckte Sache, sondern ein einfach gestalteter Landschaftsraum. Der Park wird später noch grösser. Wenn die Kibag-Ledischiffe keinen Kies mehr heranführen, wird auch dieser Umschlagplatz eine Grünanlage. Das isch ä richtig grüeni Sach.

«Komitee für den Gestaltungsplan Bachstrasse», Postfach, 8036 Zürich

Komitee für den Gestaltungsplan Bachstrasse

2x ja

Präsident:

Dr. **Sigmund Widmer**,

Nationalrat, alt Stadtpräsident

Vizepräsidenten:

Hans Brenner, Gemeinderat SVP

Alfred Egli, Gemeinderat FDP

Karl Federer, Gemeinderat CVP

Dr. **William Knecht**, Gemeinderat LDU

Dr. **Erika Welte**, Gemeinderätin EVP

bisch zwäg?

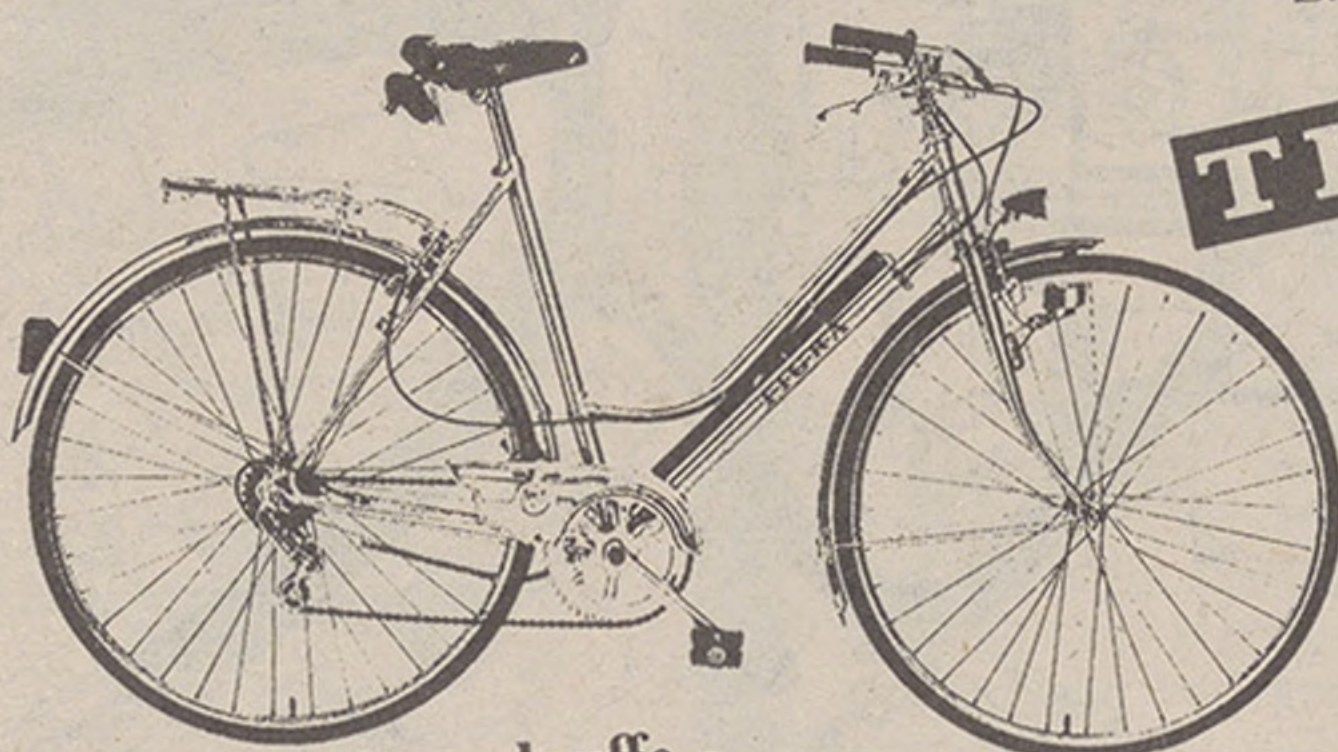
Schätzen Sie eine persönliche Betreuung? – Dann sind Sie bei uns genau richtig! Rufen Sie an oder kommen Sie vorbei, wir beraten Sie unverbindlich.

Gymnastik- + Fitness-Club

ALTSTETTEN

8048 Zürich Spiezgartenstr. 31
Tel. 01/64 54 06

alli Arte vo 2-Redli fürs Chind,
de Papi oders Mami!... nur vom Spezialischt vo Höngg
jederzeit e tolli Probefahrt!...



z. B. ufeme

TIGRA
7-Gäng!...

statt i d'Stadt go lauffe -
im Quartier go chauffe!...



Höngger-Werberei Riz à Porta

Rägesdorferstrass 19
Telefon 01-56 73 91

vis-à-vis vom Migros-Mäert

2 Rad
Elsener
Höngg

56 53 77

Ihr dipl. Masseur für Sport und Relaxation

Cellulitbehandlung und Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten und Solarium

Massage Höngg

Imbisbühlstrasse 7
Eigener

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe.



Motorrad-ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

Wollen Sie sich verbessern?

Wir sind eine führende Firma auf der Reifenbranche und suchen einen

kaufm. Angestellten

als Vertreter des Chefs unserer Verkaufsadministration

Wenn Sie ein kleines Team führen können, Französisch mündlich beherrschen und 30 bis 35 Jahre alt sind, dann haben Sie die besten Voraussetzungen für diese Stelle.

Wir bieten: Eigenes Büro, selbständige, ausbaufähige Position in einem dynamischen Team. Salär sowie Sozialleistungen sind dieser Aufgabe angepasst.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungs-Unterlagen an:
Adam Touring GmbH
Lerzenstrasse 19, 8953 Dietikon, z. Hd. Hr. Doebeli

Adam Touring

Stark in Reifen, Felgen, Batterien.

für Umbauten und Renovationen

Ki

Karl G. Isler ag

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Ein paar Stunden Ferien im

Restaurant Couscous Pfefferkorn

Spezialitäten aus Nord-Africa
«Couscous mit Lamm, oder Poulet oder Rind oder M'Baten»
«Brochettes», «Taboule» und anderes
Dazu Spitzenweine aus Tunesien

oder Klassisch
Entrecôte Café de Paris
(Lady oder Gentleman)

Sehr preiswert
Sonntag offen ab 18 Uhr

Hönggerstrasse 10 8037 Zürich
Telefon 42 75 88

Garage Riedhof - Autoradio Muther

zwei Namen ein Konzept

Qualität – High Tech – Handarbeit

Service und Reparaturen aller Marken
Speziell VW – Audi – Porsche
Lenkgeometrie und Bereifung
Carrosserie und Malerarbeit
Neuwagen und Occasionen

Mono-Radio oder Super Hi-Fi-Anlage
Power Endstufen für vollendeten Klang
CD-Player und Video

Optik-Tuning-Kits und vieles mehr bei:

Garage Riedhof - Autoradio Muther
Riedhofweg 35, 8049 Zürich, Telefon 56 72 26

SOMMER HITS



WYCO **SPORT HOENGG**

Holen Sie sich Ihr Test-Racket!

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/56 02 60

Ihre Garantie für Qualität und Service.

